Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

41 (25.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 25. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 41.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Das Ende eines Ozeandampfers:

„Monte Cervantes" gekentert

Der Kapitän des Schiffes vermißt.

TU. Hamburg, 24. Jan. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat soeben folgendes Telegramm erhalten:

„Monte Cervantes" gestern 21 Uhr schnell nach Steuerbord gekentert. Kaum Zeit, daß sich noch an Bord befindliche Offiziere retten konnten. Kapitän Dreier, welcher bei Untergang auf Kommandobrücke, leider vermißt."

Genaue Einzelheiten über den Untergang der „Monte Cervantes" liegen noch nicht vor.

*

TU. Hamburg, 24. Jan. Ueber die Kenterung der „Monte Cervantes" ist bei der Hamburg-Süd vom argentinischen Marineministerium ein Telegramm eingegangen, wonach das Schiff nur noch mit dem Backbord-Schraubenflügel aus dem Wasser hervorragt. Mit dem Eintreffen des nach Ushuaia unterwegs befindlichen Schwesterschiffes „Monte Sarmiento" ist am 27. Januar zu rechnen. Nach Uebernahme der 1100 Passagiere und der etwa 400 Mann starken Besatzung sowie des Gepäcks, wozu etwa ein Tag erforderlich sein dürfte, wird die „Monte Sarmiento" sofort die Rückreise nach Buenos Aires antreten und dort die Fahrgäste voraussichtlich am 1. oder 2. Februar landen. Die gesamten Lebensmittel konnten von Bord der „Monte Cervantes" noch rechtzeitig geborgen und nach Ushuaia geschafft werden, so daß für die Verpflegung der Schiffbrüchigen ausreichend gesorgt ist. Auch konnte der größte Teil des Gepäcks gerettet werden. Der Reederei dürfte durch den Verlust des Schiffes ein größerer finanzieller Schaden nicht erwachsen, da

die Versicherung bei ersten Hamburger und Londoner Gesellschaften gedeckt ist.

Im Heimathafen Hamburg ist die Trauer über das tragische Ende des stolzen und beim Reisepublikum beliebten Schiffes allgemein. Die Nachricht, daß sämtliche Passagiere und die Besatzung gerettet werden konnten, wurde mit größter Befriedigung aufgenommen, wenn auch wahrscheinlich nach den letzten Mitteilungen mit dem Tode des Kapitäns Dreyer gerechnet werden muß.

Kapitän Dreyer ist gebürtiger Blankeneser und stand im 56. Lebensjahr. Er war ein bewährter, erfahrener und beliebter Kapitän und bereits seit dem Jahre 1899 im Dienst der Hamburg-Süd. Das Kommando der „Monte Cervantes" hatte er seit März vorigen Jahres inne.

*

H. London, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nur langsam und spärlich laufen hier die Nachrichten von der Katastrophe des Dampfers „Monte Cervantes" ein, die am Mittwoch in der Nähe von Tierra del Fuego in der Magelhaes-Straße erfolgte. Das Schiff stieß mit seinem Bug auf eine Klippe an der Küste. Während das Hinterdeck sich mit den Schiffsschrauben aus den Wellen hob, kam der vordere Teil des Schiffes schnell zum Sinken.

In Buenos-Aires macht man sich alarmierende Vorstellungen über das Schicksal der Touristen und der Mannschaften, die von dem argentinischen Transportschiff „Vincente Lopez" in Ushuaia, der Hauptstadt von Tierra del Fuego gleichzeitig mit dem Gepäck und den Vorräten ans Land gesetzt wurden.

Die Tatsache, daß die Passagiere und die Mannschaft des Schiffes gerettet sind, wurde von dem Kommandanten jenes isolierten argentinischen Außenpostens an die Agentur der Hamburg-Südamerika-Linie in Buenos-Aires berichtet. Die Aufregung in Buenos-Aires ist dem Umstand zuzuschreiben, daß Ushuaia die Strafkolonie ist, in der die berüchtigten Verbrecher Argentiniens festgesetzt werden. Die einzigen Gebäude, die der Ort aufweist, sind ein paar Missionsbaracken und Läden. Ushuaia soll noch nicht einmal 1500 Fremde versorgen können. Da Argentinien die Todesstrafe nicht kennt, schickt es seine schlimmsten Uebeltäter nach dieser Insel, die verschiedene Vulkane aufweist.

Riesenschiebungen auf einem Berliner Zollamt.

* **Berlin, 24. Jan. (Funkspruch.)** Auf dem größten Berliner Zollamt Packhof ist man, wie erst jetzt bekannt wird, Riesenschiebungen auf die Spur gekommen. Der 25jährige Zollexpedient Gerhard Hackbart hat gemeinsam mit dem 41jährigen Walter von Komorowski seit mehreren Jahren durch Betrügereien, Urkundenfälschung und wahrscheinlich durch Schiebungen mit Zollbeamten das Seidenhaus Michels um etwa 50 000 Mark und die Speditionsfirma Gerhard & Hey um 30 000 Mark geschädigt. Hackbart, der als Zollexpedient für Gerhard & Hey auf dem Zollamt tätig war, hatte sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Da er jede Verfehlung bestritt, wurde er in Untersuchungshaft genommen. Von Komorowski, der für das Seidenhaus Michels die Zollangelegenheiten erledigte, gestand, gemeinsam mit Hackbart die Betrügereien verübt zu haben. Darauf gab Rechtsanwalt Mendel im Auftrage von Hackbart den Tatbestand zu. Da Hackbart schwer lungenleidend ist, wurde er gegen Kaution aus der Haft entlassen. Der zweite Angeschuldigte, der ursprünglich auch in Haft genommen worden war, wurde ebenfalls aus dem Gefängnis entlassen.

Die Droschke des „Eisernen Gustav" verbrannt.

* **Berlin, 24. Jan. (Funkspruch.) Die berühmte Droschke, mit** der der „Eiserne Gustav", das bekannte Berliner Original, vor annähernd zwei Jahren die Sensationsfahrt nach Paris unternommen hat, ist ein Raub der Flammen geworden. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Vor einer Tariferhöhung der Reichsbahn?

*** Berlin, 24. Januar. (Eigenbericht.)**

Wie wir zuverlässig erfahren, findet am 28. Januar eine Verwaltungsratssitzung der Reichsbahn statt, in der über die Frage der Tariferhöhung Beschluß gefaßt werden soll.

Interne Vorbesprechungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß vorgeschlagen werden soll, im Güterverkehr die Tarifklassen A und B unverändert zu lassen, die Sätze für die Tarifklassen C—F um 3,5 bis 9 Prozent heraufzusetzen. Für den Personenverkehr kommt eine Tariferhöhung in Frage, die ungefähr 20 Millionen RM. Mehreinnahmen bringen muß. Die Tariferhöhung soll insgesamt 150 Millionen RM. Defizit der Reichsbahn decken.

Der Fall Schacht.

Die Aenderung der Reichsbankstatuten.

m. Berlin, 24. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sozialdemokraten geben keine Ruhe, sie wollen ihren Kampf gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu Ende führen und dazu, wie bereits bekannt, eine Aenderung des Reichsbankstatuts erzwingen. Für den kommenden Montag ist eine Besprechung mit den Regierungsparteien vorgesehen, woran die ministeriellen Mitglieder der Haager Delegation teilnehmen und offenbar über ihre Erfahrungen sprechen wollen. Auch die Regierung legt entscheidendes Gewicht darauf, daß künftig eine persönliche Politik des Reichsbankpräsidenten, die sich gegen die Politik der Reichsregierung richtet, ausgeschaltet wird, wobei allerdings gleichzeitig der Finanzminister jeden Eingriff in die politische Unabhängigkeit der Reichsbank und ihres Präsidenten ablehnt und schon im Haag einen Versuch dieser Richtung mit einer Demissionsdrohung beantwortet hat. Die Formulierung wird also doch nicht ganz einfach sein, ganz abgesehen davon, ob das Reichsbankdirektorium, das ja in diesem Falle hinter dem Präsidenten steht, sich stillschweigend zum Objekt einer solchen Gesetzgebung nicht hergeben will.

Die Preußenkoalition.

Versuche zur Einbeziehung der Volkspartei / Die Demokraten sollen Opfer bringen.

m. Berlin, 24. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die öffentliche Unterhaltung über den Umbau der preußischen Regierung ist ganz plötzlich wieder in Fluß gekommen, warum und wieso, das ist ziemlich schwierig festzustellen, weil niemand es gewesen sein will. Fest steht aber, daß die Deutsche Volkspartei nicht mit ihm Geheimnis ist. Ihre Fraktion hat keine Stellung genommen, weil vorläufig ein offizielles Angebot gar nicht vorliegt und es deshalb keinen Sinn hat, eine Aussprache ins Blaue hinein durchzuführen. Ebenso steht fest, daß die Demokraten die Alarmglocke geschlagen haben, daß also innerhalb der Weimarer Koalition irgend etwas vor sich gehen muß. Früher lagen die Dinge so, daß die Demokraten den Eintritt der Volkspartei wünschten, weil sie sich rein zahlenmäßig gegen Zentrum und Sozialdemokraten nicht durchsetzen konnten. Die beiden anderen Regierungsparteien waren zwar theoretisch mit dem Eintritt der Volkspartei einverstanden, praktisch aber suchten sie ihn zu sabotieren, weil sie sich in der augenblicklichen Lage sehr wohl fühlten, die ihnen gestattete, in sämtlichen Aemtern eine Personalpolitik zu treiben, die nur ihren Wünschen angepaßt war. Daran muß sich irgend etwas geändert haben.

Es ist zweifellos richtig, daß der Sozialdemokrat Heilmann und der Zentrumsführer Heß die Koalition neu fassen wollen und dabei

von den Demokraten sehr erhebliche Opfer verlangt

haben. Die Demokraten sollen das Handelsministerium freigeben, der ihnen nahestehende Kultusminister soll geopfert werden und zu ihrem Unglück werden auch noch zwei bisher von Demokraten besetzte Oberpräsidien frei, die ihnen auch genommen werden sollen. Das scheint ihnen der Opfer zu viel. Deshalb haben sie durch eine Flucht in die Oeffentlichkeit Hilfe gesucht.

Interessant ist dabei, daß für die beiden anderen Koalitionsparteien offenbar ganz verschiedene Gründe maßgebend sind. Die Sozialdemokraten haben den Ehrgeiz, das Kultusministerium in ihre Hände zu bringen. Sie wollen also die Volkspartei in Kauf nehmen, wenn sie sich dafür mit den Federn eines sozialdemokratischen Kultusministeriums schmücken können. Das Zentrum wieder fürchtet, offenbar unter dem Einfluß des Parteivorsitzenden Kaas, daß im Reich die Sozialdemokraten einige Sprünge machen und mit dem Austritt aus der Regierung drohen könnten. Deshalb soll jetzt plötzlich die Deutsche Volkspartei in Preußen Regierungspartei werden, um dann eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Regierungsparteien im Reich und in Preußen schließen zu können, die den Sozialdemokraten auch in Preußen mit dem Herauswurf droht, falls sie etwa im Reich die Steuerpolitik nicht mitmachen will.

Aus diesen so verschiedenartig gelagerten Triebkräften eine richtig geleitete politische Aktion zu machen, ist nicht ganz einfach, zumal, da der Ministerpräsident Braun sich vorläufig ganz im Hintergrunde hält. Falls man etwa der Volkspartei dasselbe Angebot wiederholen sollte, das sie im vorigen Jahr abgelehnt hat,

ist der Fall natürlich von vornherein aussichtslos.

Es scheint aber, daß man ihr etwas weiter entgegenkommen und neben einem Ressortministerium ein Ministerportefeuille sowie auch mehrere hohe Verwaltungsposten anbieten will, so daß sie dann in der Lage wäre, ihren Einfluß innerhalb des Kabinetts und in der Verwaltung durchzusetzen. Ob aber der Fraktion ein solches Angebot genügt, ist ebenfalls noch zweifelhaft. Vorläufig liegen deshalb nur wenig Unterlagen für den Optimismus vor, der schon um die Mitte der kommenden Woche das neue Kabinett vor dem Landtag sehen möchte.

Kein Preis für die Saargruben

Eine Regierungserklärung im preußischen Landtag.

* **Berlin, 24. Jan. (Funkspruch.)** Im preußischen Landtag machte am Freitag der preußische Handelsminister Dr. Schreiber bei der zweiten Beratung des Haushalts der Bergverwaltung bemerkenswerte Ausführungen zur Saarfrage. Er wies auf die Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten hin, nach der Preußen

die uneingeschränkte und unbelastete Rückführung des Saarbergbaues in den Staatsbesitz

erwarte. Es könne kein Zweifel bestehen, daß sich Preußen bei dieser Forderung in vollkommener Uebereinstimmung mit der Reichsregierung befinde. Da die Bergwerke an der Saar infolge des Friedensvertrages Frankreich als vorübergehender Ausgleich für die Schädigungen seiner Böden übergeben werden mußten, andererseits aber diese Schädigungen jetzt bereits längst ausgeglichen seien, sei das weitere Verbleiben der Saarbergwerke in französischer Verwaltung gegenstandslos geworden. Die ungeheueren Lasten, die das deutsche Volk durch den im Haag vereinbarten neuen Vertrag auf sich nehmen soll, verbieten es ihm zur Erreichung politischer Ziele, deren baldige Verwirklichung ohnehin außer Zweifel steht, noch einen besonderen Preis zu zahlen.

Die Ausführungen des Ministers fanden den lebhaften Beifall des Hauses.

Was geht in Albanien vor?

TU. Wien, 24. Jan. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Athen: Die Blätter veröffentlichen aus Albanien Mitteilungen, die jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen sind. Danach soll in Nordalbanien ein Aufstand ausgebrochen sein. 20 Beamte seien getötet worden. Mehrere Stammesführer hätten sich gegen König Zogu erklärt. Versuche, die Aufständischen in gütlicher Weise zur Unterwerfung zu bewegen, seien gescheitert. Mit Tirana soll es keine Verbindung mehr geben. Albanische Emigranten seien aus Südslawien nach Albanien zurückgekehrt, um sich der Aufstandsbewegung anzuschließen.

Verfahren gegen Reichstagsabgeordnete.

Beschlüsse des Geschäftsordnungsausschusses des Reichstages.

TU. Berlin, 24. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages nahm nach mehrtägigen Beratungen am Freitag die Abstimmungen über eine Reihe von Anträgen des Oberreichsanwalts vor, in denen die Genehmigung zur Strafverfolgung und erforderlichenfalls Vorführung einiger Abgeordneter wegen Vorbereitung zum Hochverrat nachgesucht wird. Der Ausschuß beschloß, die Immunität des kommunistischen Abg. Schneller, dem insbesondere Zersetzungsarbeit in Reichswehr und Schutzpolizei vorgeworfen wird, sofort aufzuheben. Die Immunität der kommunistischen Abgg. Remmele, Maddalena und Ulbricht sowie des nationalsozialistischen Abg. Dr. Göbbels wurde mit der Maßgabe aufgehoben, daß die Hauptverhandlung nicht vor der Sommerpause des Reichstages stattfinden dürfe. Die Aufhebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Kollwitz wurde abgelehnt.

Der Ausschuß beschloß weiter die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abg. Kippenberger mit der Maßgabe zu erteilen, daß die Hauptverhandlung erst in der Sommerpause stattfinden darf. Unter der Leitung Kippenbergers hatte in Sachsen eine Straßendemonstration stattgefunden, an deren Spitze ein Mann im Mönchsgewand mit Schnapsflasche torkelte. Zum Schluß verhandelte der Ausschuß über ein Schreiben des Innenministers, in dem gefragt wird, ob es zulässig sei, daß die Nationalsozialistische Korrespondenz als Redaktionsstelle das Reichstagsgebäude bezeichnet. Der Ausschuß bezeichnet dies als unzulässig.

Zum Etappenflug nach Südamerika gestartet

TU. Dessau, 24. Jan. Die beiden bolivianischen Fliegeroffiziere, Hauptmann Luizagu und Hauptmann Horacio Vacquez sind Freitag mittag gegen 12 Uhr in Begleitung des Junkerspiloten Kneer, der auch die Expedition nach Afghanistan mitgeführt hat, zu ihrem Etappenflug nach Südamerika aufgestiegen. Die erste Etappe wird bis Paris durchgeführt.

Der Vermahlungssatz für Inlandsweizen wieder 50 v. H.

* **Berlin, 24. Jan. (Funkspruch.)** Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung dem Antrag des Reichsernährungsministers zugestimmt, wonach der Vermahlungssatz für Inlandsweizen auch für den Monat Februar auf 50 v. H. festgesetzt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ein englischer Finanzskandal:

Das Ende eines Betrügers.

14 Jahre Zuchthaus für den Londoner Finanzmann Hatry.

H. **London**, 24. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Eine der größten Sensationen in der Geschichte der Londoner City hat heute nachmittag vor den hiesigen Gerichten ihren dramatischen Abschluß gefunden. Clarence Hatry, der die Hauptrolle in dem nach ihm genannten Finanzskandal spielte, wurde

zu der gesetzlich zulässigen Höchststrafe von vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Urteil gegen seine Komplizen Edmund Daniels, John Graham, Dixon und Albert Edmund Tabor lautete auf sieben, fünf und drei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden gegen alle Angeklagten noch Nebenstrafen verhängt.

Der Spruch des Richters ist außerordentlich hart, entspricht aber in vollem Maße der während des Prozesses wiederholt ausgesprochenen Ansicht, daß schlimmer als alle Verbrechen, die Hatry und seine Helfershelfer begingen, die ungeheure Unterwühlung des allgemeinen Vertrauens wiege, die im Gefolge ihrer Machenschaften auftrat. Der Staatsanwalt machte geltend, daß die vier Männer die Wiederherstellung der englischen Wirtschaftsprosperität unendlich erschwert hätten.

Das Publikum, das zur Urteilsfällung erschienen war, füllte den Gerichtssaal bis auf den letzten Platz. Viele bekannte Persönlichkeiten der City waren anwesend, um das moralische Ende eines Mannes zu erleben, der bereits mit Millionenziffern umging, als er noch nicht dreißig Jahre zählte und dessen protziger Landbesitz den überflüssigen Luxus aus Nachkriegsschieberzeiten enthielt. Schwimmbassins, marmorne Baderäume und Schlafzimmer mit goldenen Wänden, verschönten das Leben dieses Finanzmannes,

der sich mit gefälschten Wertpapieren Millionenkredite verschaffte, die Grundfesten der alten kaufmännischen Ueberlieferung Londons unterwühlte und nun mit 41 Jahren ins Zuchthaus wandert.

Die Anklage gegen ihn und seine Komplizen lautete auf Falschmünzerei in Wertpapieren und Betrugs an öffentlichen und privaten Gesellschaften. Schon wenige Minuten nach dem Schuldspruch kam der Richter zurück, während Hatry in zitternder Haltung und mit totenbleichen Zügen als erster Angeklagter vorgeführt wurde. Der Richter war unerbittlich hart in seiner Urteilsbegründung. Er zeigte das Bestreben, der in ihrem Vertrauen erschütterten Oeffentlichkeit zu zeigen, daß man in England mit Finanzschiebern umzugehen versteht. Er begann damit, dem Angeklagten alle seine Taten ins Gesicht zu schleudern. Er habe die fürchterlichsten Betrügereien begangen, die je den kaufmännischen Ruf des Landes entstellt hätten, Betrügereien, die ernster seien als alle, die innerhalb der letzten fünfzig Jahren am englischen Publikum begangen wurden. Er habe Wertpapiere gefälscht und verpfändet, von denen weder Bankiers, noch das Publikum annehmen konnten, daß sie nicht echt seien. Allein mit diesen gefälschten Papieren habe er diejenigen, denen er sie ausgestellt habe,

um nicht weniger als 16 Millionen Mark betrogen.

Die Städte Swinton, Gloucester und Whakefield würden noch lange an den Schwindeleien zu tragen haben. Außerdem habe er den gleichen Körperschaften den Betrag von 17 Millionen Mark vorenthalten, der ihnen längst aus dem Verkauf echter Wertpapiere hätte ausgezahlt werden sollen. So donnerte eine Anklage nach der anderen auf das Haupt Hatrys nieder, bis der Richter damit schloß, ihm klar zu machen, weshalb die Milde des Gesetzes in diesem Falle nicht angewendet werden könnte.

Die Bedeutung der Zündholzindustrie.

Die Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages.

* **Berlin**, 24. Jan. **(Funkspruch.)** Der Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates Dr. Krämer berichtete im Haushaltsausschuß über die Verhältnisse der deutschen Zündholzindustrie, über die ganz falsche Meinungen verbreitet seien. Die Gesamterzeugung im Jahr betrage 220 000 Normalkisten, in die sich sieben Fabriken teilten. Manche Fabriken hätten nur eine Tageserzeugung von einer Kiste. Einschließlich der kaufmännischen Angestellten beschäftige diese ganze Industrie kaum mehr als 3000 Leute.

Der Gesamterzeugungswert sei höchstens 22 Millionen,

also ein ganz winziger Ausschnitt aus der deutschen Wirtschaft. Es könne auch keine Rede davon sein, daß durch eine Verteuerung der Zündhölzer die Aermsten betroffen würden. 75 v. H. der Zündhölzer würden von den Rauchern benutzt, die heute allein 32 Milliarden Zigaretten jährlich verbrauchten. Für das Monopol hätten sich nicht nur die Schweden, sondern auch die deutschen Zündholzfabrikanten eingesetzt.

Der Direktor der Reichskreditgesellschaft, Dr. Ritscher, machte dann vertrauliche Ausführungen über die Verhandlungen mit dem Schwedentrust. Der Ausschuß vertagte sich auf Samstag, da die Mitglieder des Ausschusses für die Aussprache über die Kassenlage des Reiches zunächst mit ihren Fraktionen Fühlung nehmen wollen.

Explosionsunglück bei der Kohlenübernahme.

T.U. **Paris**, 24. Jan. Auf dem im Hafen von San Sebastian liegenden Dampfer „Mistral" ereignete sich bei der Kohlenübernahme eine Kohlenstaubexplosion, durch die ein Dockarbeiter getötet und fünf andere schwer verletzt wurden. Die Explosion wurde wahrscheinlich durch Kurzschluß hervorgerufen. Ein großer Teil des 2200 Tonnen großen Schiffes ist durch die Explosion zerstört worden.

Die Unterstützungen der Hindenburg-Spende.

* **Berlin**, 24. Jan. **(Funkspruch.)** Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten trat das Kuratorium der Hindenburg-Spende am Freitag zu seiner vierten Sitzung zusammen. Die Stiftung Hindenburg-Spende ist bekanntlich von dem Reichspräsidenten aus den ihm zu seinem 80. Geburtstage dargebrachten freiwilligen Beiträgen errichtet. Dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers der Stiftung, Ministerialrat Dr. Karstedt, ist zu entnehmen, daß sie zugunsten von Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen usw. im Jahre 1929 rund eine Million Reichsmark aufgewandt hat. In den reichlich zwei Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung in rund 17 000 Fällen insgesamt über 3 Millionen Reichsmark an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Veteranen usw. ausgezahlt.

Die umstrittene Sozialversicherung.

B. **Paris**, 24. Jan. **(Eigener Drahtber. der „Badischen Presse".)** Im Parlament beginnt jetzt der Endkampf um die Sozialversicherung. Eine Interpellation wird Anlaß zu einer Debatte in der Kammer am 7. Februar geben. Bekanntlich soll das Gesetz schon am 5. Februar in Kraft treten und alle Gegner des Gesetzes, sowohl in der Kammer wie auch im Senat, wehren sich, daß schon an der Durchführung eines Gesetzes gearbeitet wird, über das das Parlament noch nicht das letzte Wort gesprochen hat. Mit Ausnahme der Linken haben alle Parteien der Kammer und des Senats schwerste Bedenken gegen dieses Gesetz nach dem Muster der deutschen Sozialversicherung. Arbeitsminister Loucheur hielt gestern in der Kammer eine Verteidigungsrede für die Sozialversicherung und leugnete, daß sie eine Verteuerung der Lebensführung zur Folge haben werde.

am. **Wien**, 24. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der bekannte Raketenkonstrukteur Hermann Oberth ist nach Rumänien in seine Heimat zurückgekehrt. Journalisten teilte er mit, daß er von der Ufa nicht mehr unterstützt werde. Er suche nunmehr einen neuen Geldgeber.

Die Mächtegruppierung auf der Flottenkonferenz.

Amerikanisch-italienische Annäherung.

H. **London**, 24. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Londoner Flottenkonferenz ist bereits heute nachmittag ins Wochenende gegangen. Macdonald hat sich nach Chequers begeben, während Staatssekretär Stimson sich in Stanmore beim Golfspiel erholen wird. Zwei der französischen Delegierten werden sich in Dublin einen Rugbymatch zwischen Irland und Frankreich ansehen, während Tardieu, die Italiener und Japaner in London bleiben. Man glaubt also offenbar nach dem, was man bis jetzt geleistet hat, sich gründlich ausruhen zu müssen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden heute die Beratungen auf das lebhafteste fortgesetzt. Die Franzosen und Engländer haben sich über einen von ihren Sachverständigen ausgearbeiteten Bericht unterhalten. Amtlicherseits wird lakonisch hinzugefügt, daß der Bericht hoffnungsvolle Ergebnisse aufzeigt, daß jedoch die Sachverständigen ihre Beratungen fortsetzen sollen.

Daß läßt nicht gerade darauf schließen, daß die Differenzen aus dem Weg geräumt sind.

Staatssekretär Stimson hat sich heute in sehr optimistischer Weise über den bisher erzielten Fortschritt geäußert. Er hat aber auf die Frage der Journalisten zugeben müssen, daß nacheinander auf sämtliche Gesichtspunkte, die bei den einzelnen Delegationen aufgetaucht sind, eingegangen wurde. Auf gut deutsch heißt es, daß man irgend ein brauchbares Ergebnis bislang nicht gefunden hat.

Der Bericht der englischen und französischen Marinesachverständigen enthält natürlich die beiderseitigen Grundsätze über die Beratungsmethoden für die Flottenbeschränkung. Die Engländer wollen gleich den Amerikanern Festsetzung der Höchstziffer für jede einzelne Schiffsklasse, während die Franzosen lediglich eine Höziffer für die gesamte Flotte erstreben, um auf diese Weise an den Kreuzerstandard Englands heranzukommen. Der Gegensatz in diesem Punkt ist außerordentlich schwerwiegend und man kann sich nicht vorstellen, daß er bis jetzt irgendwie überbrückt sein sollte. Unzweifelhaft haben die Franzosen in der ersten Woche mit großer Entschlossenheit das Odium auf sich genommen, an einem anderen Strang als die übrigen Seemächte zu ziehen.

Die Amerikaner haben sich mit auffälliger Betriebsamkeit mit den Hauptwidersachern Frankreichs auf dieser Konferenz, nämlich den Italienern angebiedert.

Das wurde auch heute in einer eineinviertelstündigen Unterhaltung zwischen Stimson und Grandi klar. Man vergesse nicht den Ausgangspunkt der ganzen Verhandlungen. Die Basis für eine angloamerikanische Verständigung war zum mindesten provisorisch erreicht. Es sollte für die Abrüstung als solcher der Gedanke der Beschränkung nach Schiffsklassen maßgebend sein. In beiden Fällen hat Frankreich seine eigene Ansicht durchgesetzt. Es hat zwar zunächst seinen alten Vorschlag der Gesamtbeschränkung nicht erreicht, und dann die einzelnen Schiffskategorien in den Vordergrund geschoben, aber es hat schließlich die Herausforderung einer angelsächsischen Verständigung pariert mit der Aufstellung von Garantieforderungen, die, wenn sie von den anderen angenommen werden, die französische Militärhegemonie in Europa ohne Schmälerung von London heimkehren lassen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 25. Januar.

Landestheater: Torquato Tasso, 8—½11 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Die Frau, die jeder liebt, bitt Dich Beiprogramm, ½9 Uhr.
Colosseum: Märchenvorstellung „Schneewittchen und 7 Zwerge", ¼4 Uhr; Royal-Midgets-Theater und das übrige Varieteprogramm, 8 Uhr.
Gesangverein Concordia: Großer Maskenball in der Festhalle, 8 Uhr.
Männer-Turnverein: Ordentl. Hauptversammlung im Krokodil, 8 Uhr.
Reichsverband des deutschen Elektroinstallations-Gewerbes: Unterhaltungsabend mit Tanz im Palmengarten, 8 Uhr.
Gesellschaft Museum: Ball, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Sensations-Programm, 4 und 8 Uhr.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Smoking).
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Hotel Excelsior: Tanzabend.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanzabend.
Kaffee Museum: 1. Abend-Gesellschaftstanz, ½9 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Kappenabend mit Tanz.
Komm wir gehn ins Roederer.
Restaurant Moninger: Starkbierfest mit Konzert, 8 Uhr.
Restaurant Elefanten: Konzert, 7 Uhr.
Restaurant Luisenhalle: Humoristisches Konzert, 8 Uhr.
Restaurant Gutenberg: Großes Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Napoleon auf St. Helena.
Union-Theater: Die Nacht nach dem Verrat; Beiprogramm.
Schauburg: In der Heimat, da gibts ein Wiedersehen; persönl. Gastspiel von Ludwig Trautmann.

Karlsruher Konzerte:

Neue Musik von Arthur Kusterer.

Kammermusikabend: Marga Janson-Scharbau — Arthur Kusterer.

Arthur Kusterer, 1898 in Karlsruhe geboren, gab unter Mitwirkung der Konzertsängerin Marga Janson-Scharbau im Saale der Badischen Hochschule für Musik einen Kompositionsabend. Die Werke, die zu Gehör kamen, bildeten einen Ausschnitt aus den Jahren 1923—1929. Man hörte Musik, die ihrer Formung, ihrer Art nach nicht die Spannkraft und Weite seiner beiden Sinfonien, der hymnischen symphonischen Gesänge, einiger Quartette oder der im nächsten Monat durch den Berliner Domchor unter Professor Rüdel zur Aufführung gelangenden Kantate hat. Diese Klaviermusik und Klaviersuiten und die Liederreihen bilden mehr eine Seitenlinie seiner künstlerischen Entwicklung. Aber auch in diesen kleineren Formen zeigt sich der ernste, oft grüblerische, oft in Tiefen bohrende schöpferische Musiker. Und so waren die zum Vortrag gelangten Werke im Rahmen eines intimen Kammermusikabends nicht nur interessant, sondern auch sehr aufschlußreich und vervollständigten das Bild des schaffensfreudigen, produktiven Musikers.

Die Werke für Klavier zeigen eine allmähliche Verfeinerung, Vereinfachung von der vollgriffigen Technik zur Zwei- und Dreistimmigkeit. Die Klaviermusik Nr. 1, ein frühes Werk, hat ein schön und warm empfundenes Hauptthema; sie hört sich wie eine Sonatine an, spielerisch, ohne tiefere Gedanken. Am eingängigsten ist die Klaviersuite Nr. 1. Sie bringt nach einem Präludium und einer im Charakter sehr fein getroffenen Gavotte eine der packendsten Eingebungen des ganzen Abends, eine Sarabande voll zarter Melancholie; in der abschließenden Passagaglia pulst ein elementarer Rhythmus, der dem Ganzen eine konzertmäßige Wirkung sichert. Die weiterhin gespielte Klaviermusik und Suite Nr. 2 sind, ohne durchweg auf die alten Formtypen zurückzugehen, klare, knapp, logisch und abwechselungsreich gebaute Klavierwerke, die etwa in einem Canon, in einer Pastorale eine intensive Stimmung haben und für die ausdrucksichere Schaffenskraft zeugen.

Die Lieder sind nicht ganz gleichwertig. Das „Maienglöcklein" und die „Entbietung" (Richard Strauß-Nachhall) gehören in seine erste Schaffenszeit; besonders das zweite ist effektvoll und rauschend durch die Klaviertechnik und den ausholenden Gesang. Das „Wanderlied" ist für eine Sängerin schwieriger als man annehmen möchte. Dazwischen gestellt war das schönste seiner Lieder, „Johannisnacht", eine drängende Musik, herrlich in der verhalten-sinnlichen Lyrik, in der Art, eine fast traumhafte Stimmung ausschwingen zu lassen. Reine Liedlyrik, gefaßter, konzentrierter als in der „Johannisnacht", steht im „Alten Haus" und in der „Hellen Nacht".

Konzertsängerin Marga Janson-Scharbau, die wiederholt und erfolgreich für die Lieder A. Kusterers eingetreten ist, hatte zunächst einige Mühe, ihre große Stimme den akustischen Verhältnissen des Saales anzupassen. Nach dem klanglichen Ausgleich sang sie hervorragend und konnte die schimmernde Reinheit ihres Soprans und die Geschmackskultur ihres Vortrages, die Einfühlsamkeit in die Stimmungen und ihre Musikalität voll einsetzen. Arthur Kusterer, ein ausgezeichneter Begleiter, saß am Flügel und formte mit der Sicherheit, Wärme und Gestaltungsfreude des Autors. He.

Gertrud Herrmann-Mettenberger — Barbara Lorenz

Lieder- und Klavierabend.

In einem musikalischen Abend, den der Karlsruher Frauenklub veranstaltete, stellte sich eine junge Sängerin, Barbara Lorenz, vor. Die Liedergruppen von Wolfgang Amadeus Mozart und Max Reger ließen ihre ernste Kunstauffassung erkennen. Mit der Wiedergabe der Lieder, aus deren Reihe besonders die von Mozart eine hohe, technische und musikalische Schulung voraussetzen, zeigte sich Barbara Lorenz auf dem besten Wege zu einer guten und ausdrucksvollen Gesangskultur. Sie hat künstlerische Anlagen und konnte von ihrer weiterhin sehr entwicklungsfähigen Begabung überzeugen.

Wesentlich reifer waren die Klaviervorträge von Gertrud Herrmann-Mettenberger. In einer Toccata und Fuge von Bach in der bravoureusen Bearbeitung von Tausig, erkannte man eine außerordentlich spieltechnische Begabung, einen kraftvollen, auf große Klangsubstanz gerichteten Vortragsstil; in der Wiedergabe einer Mozartsonate und einigen leicht hingeschriebenen, leicht spielbaren Miniaturen von Max Reger (sehr fein das Albumblatt), ihren Sinn für weichere Prägungen, für Farben und Schliff. Die Begleitung der Lieder hatte Irene-Luise Bürklin übernommen und erfreute sich Sicherheit und eine wirkliche Kultur des Anschlages. H.

Hermann von Glenck-Uraufführung. Am hessischen Landestheater erlebte im Rahmen eines Konzerts zeitgenössischer Komponisten Hermann von Glencks Variationen-Suite, ein Werk von sinphonischer Breite, ihre erfolgreiche Uraufführung, die deshalb für unsere musikalisches Neuland suchende Zeit bedeutsam ist, weil Glenck in diesem Werk, das er variabel im Sinne der strengen wie der freien Variation gehalten hat, den überzeugenden Nachweis erbringt, daß die alten Formen völlig neu zu leben beginnen und sich der musikalischen Sprache unserer Zeit anpassen, wenn sie ihr rhythmisch angenähert und ihrer klanglichen Differenziertheit eingegliedert werden. Das Gavottenthema des 1. Satzes, der sich zu kraftvollen Rhythmen alla marcia steigert, ist echt musikalisch erfunden. Der Allegrosatz ist dann zwar etwas dünner, dafür aber gehört der Andantesatz, dessen markanter Hornruf zur eigentlichen Suite der Polonaise, Gavotte, Sarabande und Gigue leitet, wobei der Menuett zum letzten Allegrosatz abgezweigt wurde, mit zum Besten, was die neuere Musik in den letzten Jahren schuf. Das Ganze zeugt von einer vornehm verhaltenen Kraft musikantischen Blutes. Wir würden nicht so nachhaltig auf dieses Werk aufmerksam machen, wenn von Glenck nicht eben den grade jetzt erheblichen Beweis erbracht hätte, daß auch die alten musikalischen Bausteine nicht bloß „Gerümpel" sind, sondern, daß in ihnen noch reichlich musikalische Substanz zum „Neubau" verwendbar bleibt, daß also der Weg in Neuland nicht über eine Revolution zu führen braucht, sondern daß er auf dem Weg der Evolution zu Resultaten geht, die weithin beachtlich sind. Glencks Werk wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

P. Berglar-Schröer.

Professor Eduard Meyer,

der hervorragende Berliner Geschichtsforscher, der sich durch seine grundlegenden Werke zur Geschichte namentlich des Altertums einen internationalen Namen gemacht hat, kann am 25. Jan. seinen 75. Geburtstag begehen.

Theaterkrise auch in Magdeburg. Von den städtischen Körperschaften in Magdeburg wird ein Antrag vorbereitet, den bisherigen Zuschuß in Höhe von 500 000 Mark an die städtischen Bühnen bedeutend zu kürzen. So wird hiervon auch die Städtische Oper betroffen werden, wobei allerdings die Tatsache, daß das Orchester aus unkündbaren Beamten sich zusammensetzt, einer Schließung des Opernbetriebes zunächst entgegensteht. Zweifellos wird man versuchen, auch für die Umgegend eine Opernbetriebsgemeinschaft zu bilden.

Das deutsche Drama auf der englischen Bühne. In einer Jahresübersicht über den Spielplan der Londoner Bühnen weist die Theaterzeitschrift „Stage" darauf hin, daß gegenüber dem amerikanischen und französischen Drama das deutsche Schauspiel sich einen größeren Platz auf der englischen Bühne errungen hat. Unter den bemerkenswerten Aufführungen, die als Serienstück auf Londoner Bühnen im vergangenen Jahre gelaufen sind, werden genannt: Wilhelm von Scholz „Die Jagd nach dem Schatten"; das Donaumont-Drama Möllers; „Die Marquise D'Arcis" von Karl Sternheim; die Klabund-Bearbeitung des „Kreidekreises"; das Lustspiel des Oesterreichers Sil Vara „Mit der Liebe spielen" und eine englische Bearbeitung eines Schwanks von Franz Arnold und Ernst Bach „The Warm Corner".

Annahme des Voranschlags des Staatsministeriums.

Keine Ministerlogen im Landestheater mehr. — Versöhnung zwischen Staatspräsidenten und Deutschnationalen. — Der Voranschlag mit 45 gegen 20 Stimmen angenommen.

Eineinhalb Stunden nur währte die Plenarsitzung am Freitag nachmittag, die mit der Annahme des Voranschlags des Staatsministeriums ausklang. Zu Zentrum und Sozialdemokratie gesellte sich der Evangelische Volksdienst als Regierungsstütze, während die übrigen Parteien aus sachlichen oder parteidoktrinären Gründen den Etat ablehnten. Vor der Abstimmung über den Gesamtetat kamen eine Reihe von Anträgen zur Behandlung, die mit zwei Ausnahmen der Ablehnung verfielen. Dieses Schicksal erlitten insbesondere die sechs Anträge der Kommunisten. So blieben sie mit ihrer Meinung allein, das Staatsministerium sei als Ganzes aufzuheben und die dafür eingesetzten Ausgaben zu streichen; nur Nationalsozialisten und Deutschnationale bekundeten durch Stimmenthaltung ihre Neutralität. Die Stimmenthalter vermehrten sich um die im Saale anwesenden zwei Vertreter der Wirtschafts- und Bauernpartei, als der kommunistische Antrag auf Streichung des Aufwendungsgeldes von 2000 Mark für den Staatspräsidenten zur Abstimmung kam. Das gleiche Bild ergab sich hinsichtlich des Wunsches nach Abschaffung der Staatsräte, während der Ausschußantrag auf Herabsetzung der Tagegelder für den Staatsrat von 3000 Mark auf 2000 Mark jährlich einstimmige Annahme fand. 1500 Mark wären jährlich eingespart worden, wenn nach kommunistischem Willen der Betrag für Gedenkblätter und Zuwendung von Ehrenpreisen für Vereine und die badischen Reichswehrbataillone zur Förderung des landsmannschaftlichen Heimatgefühls gestrichen worden wären, was aber die übrigen Parteien bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten ablehnten. Der Kreis der Stimmenthalter vergrößerte sich wieder durch Hinzutreten der Deutschnationalen und Wirtschaftsparteiler bei der Ablehnung des Antrags auf Streichung des Betrags von 20 000 Mark für den Aufwand der Staatsregierung.

Dann kam der

Kampf um Aufhebung der Gesandtschaft in Berlin

zum Austrag. An der Notwendigkeit der Beibehaltung von Ländergesandtschaften wurden schon im Laufe der Etatdebatte Zweifel geäußert. Nun stand ein Antrag der Nationalsozialisten zur Beratung, die badische Gesandtschaft, angesichts der trostlosen Finanzlage Badens und der Reichstreue des badischen Volkes mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Nachdem der badische Staatspräsident die Erklärung abgegeben hatte, Baden werde sich dem Vorgehen der anderen deutschen Staaten anschließen, wenn diese ihre Gesandtschaften auflößen, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller und Kommunisten, bei Enthaltung der Deutschnationalen und Wirtschaftspartei, abgelehnt. Damit verfiel auch der kommunistische Antrag, die Ausgaben für die Vertretung Badens bei der Reichsregierung und die Bevollmächtigten zum Reichsrat zu streichen, bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten der Ablehnung.

Die Erklärungen des Staatspräsidenten zu seinem Etat brachten aber auch die

Aussöhnung der Deutschnationalen.

Diese hatten bekanntlich die Ablehnung des Voranschlags auch mit dem Verhalten des Staatspräsidenten in den Tagen des Volksbegehrens begründet. Der Staatspräsident nahm Anlaß festzustellen, bei Beantwortung der Förmlichen Anfrage wegen der Unterzeichnung des Aufrufs gegen das Volksbegehren habe ihm die Absicht fern gelegen, jemanden zu verletzen. Der Deutschnationale Dr. Schmitthenner quittierte die staatspräsidentliche Feststellung mit der Erklärung, damit könne die persönliche Angelegenheit zwischen seiner Gruppe und Dr. Schmitthenner als erledigt betrachtet werden.

Es gab aber noch vor Toresschluß eine

„kleine Landestheaterdebatte“,

die durch den volksparteilichen Antrag auf Streichung der Mittel für die Ministerlogen ausgelöst wurde. Der Abgeordnete Bauer gab bei Begründung des Antrags seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß dieser Posten von immerhin 4326 Mark unter „Verschiedene und zufällige Ausgaben“ gesucht werden müsse, während Posten von einigen hundert Mark namentlich aufgeführt würden. Er konnte darauf verweisen, daß er bereits vor 3 Jahren im Karlsruher Stadtrat einen ähnlichen Antrag eingebracht hatte, der aber von Zentrum und Sozialdemokratie abgelehnt wurde. Er verwies aber auch auf das Befremden, das in weiten Kreisen der Bevölkerung durch die Tatsache hervorgerufen wird, daß nicht nur beamtete Personen von diesen Freiplätzen Gebrauch machen. Bauer hob aber anerkennenswerter Weise hervor, daß der Antrag durchaus nicht eine Spitze gegen den Staatspräsidenten oder den derzeitigen Kultusminister enthalte. Aehnlich wie sein Fraktionsfreund Eggler ließ auch der Zentrumsabgeordnete Seubert erkennen, daß dem Zentrum der Landestheater-Vertrag zwischen Staat und Stadt Karlsruhe nicht sonderlich gefällt. „Geben wir doch den Karlsruhern das Theater“, meinte Herr Seubert, „dann sind wir von dem Uebel befreit!“ Im Zusammenhang mit dem Antrag Bauer setzte aber auch er sich für die Abschaffung aller Privilegien für den Theaterbesuch aus. Die Ausführung des Staatspräsidenten, die beanstandete Summe sei als staatliche Subvention für das Landestheater zu werten, und sein Verlangen, bei Streichung des Betrags für die Ministerlogen müßten auch die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Karlsruher Stadtrats der Freiplätze verlustig gehen, wirkten anscheinend nicht sehr überzeugend, denn der volksparteiliche Sparantrag wurde mit 54 gegen 11 Stimmen angenommen. Vom Zentrum sprachen sich nur 4 und von der Sozialdemokratie nur 7 Abgeordnete für Ablehnung aus.

Das Arbeitsprogramm des Landtags.

Die Voranschlagsberatung soll mit Nachdruck und Hochdruck ihren Fortgang nehmen. Für die kommende Woche gab der Präsident als Präzeptor den Landesboten ein ausgedehntes Pensum auf. Montag bis Mittwoch sind Fraktions- und Ausschußsitzungen anberaumt, ebenso am Donnerstag und Freitag nachmittag, während die Vormittage der zweiten Wochenhälfte Plenarsitzungen vorbehalten werden.

*

In unserem Berichte über die Donnerstagsitzung des Landtags wurde festgestellt, daß eine von dem Abg. Berggötz im Namen der Gruppe des Evangel. Volksdienstes verlesene Erklärung auf der Pressetribüne völlig unverständlich war. Es sei nachträglich festgestellt, daß diese Tatsache nicht auf Umstände, die in der Person des Redners liegen, sondern auf die große Unruhe im Saale zurückzuführen ist.

Durlacher Gemeinde-Fragen und -Sorgen.

Kanalgebühren — Geländeverkauf — Beschäftigung ausgesteuerter Erwerbsloser.

B. **Durlach**, 24. Januar 1930.

Nach einer Ruhepause von sechs Monaten tritt am nächsten Dienstag endlich wieder der Bürgerausschuß zusammen, und zwar wird er sich in der Hauptsache mit dem Verkauf städtischen Geländes zu befassen haben. Voraus geht eine Vorlage über die

Neufestsetzung der Kanalgebühren.

Seit 1910 beträgt der Kanalkostenbeitrag für das laufende Meter 15 Mark. Auf diesen Satz kam man — nach vorübergehender Erhöhung zur Zeit der Inflation — im Jahre 1924 wieder zurück, und zwar auch für die Nordstadtkanalisation, weil man sich sagte, daß es ungerecht wäre, für denjenigen Teil der Altstadt, der erst nach dem Krieg an die Reihe kam, mehr zu verlangen als für den schon früher berücksichtigten. Anders verhält es sich dagegen mit den ganz neu angelegten Straßen, sowie mit dem Stadtteil Aue, der ja überhaupt noch keine Kanalisation gehabt hat. Hier machen die inzwischen beträchtlich gestiegenen Ausführungskosten auch eine Erhöhung der Beiträge unvermeidlich. Nach den früheren Berechnungen stellte sich der Aufwand der Stadt für das laufende Meter auf 57 Mark. Bei dem neuen, eben in der Ausführung begriffenen Projekt im Stadtteil Aue erhöht sich vor allem infolge der Steigerung der Arbeitslöhne, dann aber auch der Baustoffe, der städtische Aufwand auf 100 Mark für das laufende Meter. Demgemäß wäre also, wollte man das frühere Verhältnis beibehalten, der zu ersetzende Kostenanteil mit etwas über 26 Mark zu bemessen. Der vom Stadtrat beschlossene Betrag von 25 Mark bleibt also hinter dem errechneten noch etwas zurück und ist auch verhältnismäßig niedriger als der in anderen Städten, bedeutend niedriger vor allem als der Beitragssatz von Karlsruhe, der volle zwei Drittel der Herstellungskosten, nämlich 60 Mark, beträgt.

Bei dem ersten der

Geländeverkäufe

handelt es sich um das zur Zeit unbenützte Grundstück Ecke Scheffel- und Dürrbachstraße. Dieses wurde im Jahre 1923 an die Firma Herrmann und Ettlinger abgegeben mit der Verpflichtung, darauf innerhalb 2 Jahren ein Wohnhaus zu erstellen. Da die Firma infolge veränderter Verhältnisse von der Ausführung des Baues absehen mußte, fiel das Grundstück vereinbarungsgemäß an die Stadt zurück und soll nun zum Preis von 4 Mark je Quadratmeter an den technischen Eisenbahnobersekretär a. D. Jos. Herm. Schuster hier, abgegeben werden. Dabei wird aus Billigkeitsgründen bei der Berechnung der Anliegerkosten nur die Hälfte der zwei Frontlängen in Rechnung gestellt.

Zimmermeister Christian Bachmeier ist infolge der Pfinzverlegung genötigt, seinen Zimmerplatz im Gewann Mühläcker aufzugeben. Er wünscht daher den hinter dem „Ochsen“ gelegenen Bauplatz mit einem Flächengehalt von 9.90 Ar zum Preis von 3 Mark je Quadratmeter, von der Stadt zu erwerben. Von dem Kaufpreis sind 1000 Mark alsbald nach Genehmigung des Verkaufs durch den Bürgerausschuß fällig. Der Rest ist in 3 Jahresraten, verzinslich zu 5 Prozent, abzutragen.

Die Schuhfabrik Falk und Sohn hier besitzt auf ihrem Anwesen, Pfinzstraße 28, ein Lagerhaus, das seine Belichtung zum Teil von dem der Stadt gehörigen Gelände des alten Pfinzhauses her erhält. Um zu verhindern, daß diese Belichtung durch Bebauung des genannten Geländes sich verschlechtere, ersucht die Firma um käufliche Ueberlassung eines 4 Meter breiten Streifens zwischen Hubweg und Ochsengäßchen im Flächenmaß von 188 Quadratmeter zum Preis von 3 Mark je Quadratmeter.

Die Schmiedemeister Gebrüder August und Friedrich Geyer besitzen auf städtischem Gelände Gebäulichkeiten, in denen sie ihr Gewerbe betreiben. Laut Pachtvertrag hat die Stadt das Recht, die Entfernung der Gebäude und die Rückgabe des Geländes nach halbjähriger Kündigungsfrist zu verlangen. Die Genannten ersuchen nun um käufliche Ueberlassung des Geländes, um ihren Betrieb dauernd beibehalten zu können. Da das ganze Gebiet, das nördlich von der neu in Plan gelegten Pfinzstraße liegt, kleingewerblichen Zwecken dienen soll, stehen der Abtretung keine Bedenken entgegen. Der Preis wurde nach Anhörung der Abschätzungskommission auf insgesamt 8500 Mark festgesetzt, womit die Kaufliebhaber einverstanden sind. Davon sind 3000 Mark sofort fällig; der Rest ist in 5 Jahresraten zu tilgen.

Bei der Durchführung des Feldbereinigungsverfahrens im Gewann „Auf der Hub“ hat sich ein Reststück im Maßgehalt von 50.32 Ar ergeben, für das sich in dem Verfahren selbst keine Verwendung finden ließ. Landwirt Karl Born wünscht dieses Stück zum Bonitierungswert von 1924, nämlich 2 012.90 Mark, käuflich zu erwerben. Da dieser Betrag höher ist als der heutige Verkehrswert, kann dem Gesuch unbedenklich entsprochen werden.

Eine sehr ernste Sorge unserer Stadtverwaltung kommt in der Vorlage über die

Beschäftigung ausgesteuerter Erwerbsloser

zum Ausdruck.

Die Gesamtzahl der Erwerbslosen ist in der ersten Hälfte des Januars auf über 1300 angewachsen. Darunter befinden sich 350 Ausgesteuerte, die also ganz der städt. Fürsorge zur Last fallen. Es erscheint angesichts dieser erschreckend hohen Zahlen dringend geboten, wenigstens die Familienväter mit mehreren Kindern mit Notstandsarbeiten zu beschäftigen, um den unproduktiven Fürsorgeaufwand so niedrig wie möglich zu halten. Beabsichtigt ist, 80 ausgesteuerte Erwerbslose bis zum 31. März 1930 zu beschäftigen. Der hierfür erforderliche Kredit von 60 000 RM. verteilt sich auf Fuhrlöhne, Arbeitslöhne, Materalien und Unvorhergesehenes.

Unter den Notstandsarbeiten befinden sich der endgültige Ausbau der Dürrbach- und der Uhlandstraße, sowie die Fertigstellung der Wiesen-, der Untermühl- und der Alten Karlsruher Straße, wobei sich ein Rückersatz durch die Anstößer im Gesamtbetrag von 81 000 RM. ergibt. Da mit der Rückzahlung dieses Betrags an die Stadt in den nächsten 2 Jahren gerechnet werden kann, so soll auch der oben erwähnte Kredit von 60 000 RM. bei der Bezirkssparkasse für 2 Jahre genommen werden.

Würden die Notstandsarbeiten nicht ausgeführt, so wäre — unter Zugrundelegung einer fünfköpfigen Familie mit einem einem Tagesunterstützungssatz von 5 RM. — ein Mehraufwand an unproduktiver Fürsorge im Betrag von 3 120 RM. zu erwarten. Dazu kommt, daß durch die Beschäftigung dieser Ausgesteuerten später wieder deren Berechtigung zum Bezug von Arbeitslosenunterstützung erreicht wird. Die Beschäftigung der kinderreichen Erwerbslosen mit Notstandsarbeiten ist also billiger als die Methode der unproduktiven Unterstützung, ganz abgesehen von den damit verbundenen moralischen Vorteilen, die nicht hoch genug angeschlagen werden können.

Die oberbadische Ferngasversorgung gesichert

— **Freiburg i. Br.**, 24. Jan. Nachdem die Bürgerausschüsse von Müllheim, Krozingen, St. Georgen und Staufen den Anschluß an die Gasfernversorgung Oberbaden G. m. b. H. Freiburg i. Br. beschlossen haben, hat nunmehr auch der Bürgerausschuß von Badenweiler diesem Beschluß zugestimmt. Gleichzeitig hat er beschlossen, den Verkauf des Gaswerks an die genannte Gesellschaft zu genehmigen. Damit sind alle großen Orte in das Gebiet der Gasfernversorgung Oberbaden einbezogen. Mit der Ausführung der Fernleitung wird in den nächsten Tagen begonnen.

Tilgung der oberrheinischen Milchfrankenschuld.

= **Säckingen**, 24. Jan. Der badische Innenminister teilte den betreffenden Gemeinden am Oberrhein mit, daß die Milchfrankenschuld an die Schweiz mit dem 31. Dezember restlos abgedeckt werden konnte, und daß nunmehr die Schlußabrechnung des Reiches darüber vorliegt. Damit hat eine wirtschaftliche Angelegenheit ihr Ende gefunden, die die oberbadischen Gemeinden jahrelang auf das schwerste belastete.

Familientragödien.

Mordversuch eines Familienvaters.

— **Freiburg**, 24. Jan. Der verh. 50 Jahre alte Maler Binkert, wohnhaft in Fischerau 24, wurde gestern morgen gegen 4 Uhr festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert unter dem Verdacht des Mordversuchs. Binkert ist mit einer Kriegerswitwe verheiratet, die zwei Kinder mit in die Ehe brachte, um derentwillen es öfters Streit gab. Seit längerer Zeit mißhandelte Binkert, der Trinker war, seine Familie. Seine Drohungen nahmen besonders in den letzten Tagen heftige Formen an, so daß sich seine Frau entschloß, mit ihren Kindern vom dritten in den vierten Stock des Hauses zu ziehen. Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr kam nun der Ehemann nach Hause, öffnete in der Stube und in der Küche die Gashähne. Außerdem lockerte er, da er in seiner Wohnung nur einen Heizapparat, der höchstens 1 cbm Gas ergeben hätte, besaß, die Plombierung und damit die Zuführung zu den Gasautomaten, so daß genügend Gas in den Raum strömen konnte, um seine Familie zu vergiften. Dann hatte sich Binkert entfernt. Seine Frau bemerkte jedoch sofort den Gasgeruch und rief Hilfe herbei. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß kein Menschenleben zu Schaden gekommen ist. Die alarmierte Polizei nahm Binkert fest, der alles in Abrede stellte und sich bei seiner Festnahme wie ein Wilder gebärdete und mit einer Messer um sich stach.

Das Familiendrama in Seckenheim.

Δ **Mannheim**, 24. Jan. **(Familientragödie.)** Die 30 Jahre alte Ehefrau eines Angestellten Nagel aus Seckenheim und ihre drei Kinder, Knaben im Alter von vier, sechs und acht Jahren, wurden vermißt. Polizeibeamte, die sofort Nachforschungen aufnahmen, fanden am Donnerstag abend die Leiche der Frau in einem nahe gelegenen Weiher. Nach den Kindern wird noch gesucht, da angenommen wird, daß auch sie den Tod im Wasser gefunden haben. Der Grund zur Verzweiflungstat soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

:=: **Mannheim**, 24. Jan. Bis Freitag nachmittag waren die drei Kinder der Frau Nagel noch nicht gefunden worden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die drei Knaben ebenfalls den Tod in dem Weiher gefunden haben, woselbst ihre Mutter sich das Leben genommen hat. Ueber die Ursache, die Frau Nagel mit den Kindern in den Tod getrieben haben könnte, hört man, daß die Frau an einem Nervenleiden litt. Frau Nagel, deren Mann als Angestellter bei einer hiesigen Großfirma tätig ist, entfernte sich am Mittwoch vormittag in Abwesenheit des Mannes mit ihren drei Knaben im Alter von 4, 6 und 8 Jahren aus ihrer Wohnung.

Kleine Nachrichten.

§ **Durlach**, 24. Jan. **(Rowdies.)** In einem Kaffee in der Rittnertstraße in Durlach gab es gestern abend Krawall. Der Wirt mußte verschiedene Gäste gewaltsam auf die Straße befördern. Den Polizeibeamten, die ihm zu Hilfe kamen, wurde erheblicher Widerstand geleistet, sodaß sie von ihrem Gummiknüppel Gebrauch machen mußten.

§ **Durlach**, 24. Jan. **(Ein Schädling der Kraftfahrerzunft.)** In der Hauptstraße in Durlach streifte der Führer eines Lieferkraftwagens mit seinem Fahrzeug einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug, riß an dem Motorwagen zwei Handgriffe ab und entzog sich hierauf der Feststellung seiner Personalien durch die Flucht. Dabei fuhr er dem Straßenbahnzug so dicht vor, daß der Straßenbahnführer, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, elektrisch bremsen mußte.

= **Mosbach**, 24. Jan. **(Rohlinge.)** Am Bismarckturm auf dem Hamberg haben Rohlinge ihren Mutwillen ausgelassen. Die Steinbänke wurden zertrümmert, die Steine die Halde hinabgestürzt und einige große Mauersteine aus dem Turm herausgebrochen.

Tiengen, 23. Jan. **(Elfjähriger Messerheld.)** Der elf Jahre alte Schüler Zepf versetzte nach kurzem unbedeutendem Streit dem 14 Jahre alten Schüler Kurt Süß mit einem Messer einen Stich in die Brust. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus Waldshut eingeliefert werden.

— **Rheinfelden**, 24. Jan. **(In eine Fußgängergruppe gefahren.)** Ein von Beuggen herkommendes Motorrrad, auf dem noch ein Beifahrer saß, fuhr in eine Fußgängergruppe hinein. Einer der Fußgänger wurde mit derartiger Wucht angefahren, daß er Rippen- und einen Schädelbruch davontrug. Er mußte in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

)(**Orsingen** b. Stockach, 24. Jan. **(Unfall bei Waldarbeiten.)** Einem bedauerlichen Unglücksfall ist der 35 Jahre alte verheiratete Landwirt Johann Zepf zum Opfer gefallen. Bei Waldarbeiten stürzte er aus einer Höhe von ungefähr 15 Meter auf den Boden und brach beide Beine.

Kauft 50 Pfennig-Lose der Badischen Jugendherbergs-Lotterie
Ziehung unwiderruflich 18. Februar 1930 ◆ 2 Autos, 2 Motorräder viele Waren-Gewinne. ◆ 10 000 RM. Bargewinne

Vereinsleben im Lande.

ek. **Ettlingen**, 22. Jan. **(Vereinsleben.)** Anstelle des erkrankten ersten Vorstandes Jägel eröffnete der zweite Vorstand Glasstetter die Hauptversammlung des Gesangvereins „Freundschaft". Des Todes zweier Mitglieder wurde gebührend gedacht. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Funk war zu entnehmen, daß der Verein dreimal im verflossenen Jahre vor die Oeffentlichkeit trat. Der Verein zählt über 300 Mitglieder und ist ständig im Wachsen begriffen. Die Zahl der aktiven Sänger beträgt über 100. Der Besuch der Proben ist vorzüglich. Der Kassenbericht des Kassiers Korn sowie des Sängerkassiers Schneider lautete ebenfalls sehr günstig. In diesem Jahre ist eine Sängerfahrt nach Zürich geplant. Die Wahlen bestätigten sämtliche Vorstandsmitglieder in ihren Aemtern, ein Beweis der Harmonie und der Einigkeit. — Der erste Vorsitzende Glunk gedachte in der Generalversammlung des Arbeitergesangvereins „Eintracht" fünf verstorbener Mitglieder. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein im verflossenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Vereinsfinanzen sowie die Sängersparkasse sind in bester Ordnung. Die ganze bisherige Vorstandschaft wurde wiedergewählt. Der Verein wird am Gausängerfest an Pfingsten in Mannheim sowie am 25jährigen Stiftungsfest des hiesigen Arbeiter-Turn- und Sportvereins im Mai d. J. teilnehmen.

ek. **Busenbach**, 22. Jan. **(Delegiertentag.)** Der hiesige Musikverein „Edelweiß" begeht in diesem Jahre sein 10jähriges Stiftungsfest. Zu dieser Besprechung hatten sich zahlreiche auswärtige Besucher und mehrere Vertreter verschiedener Musikvereine eingefunden. Unter dem Vorsitze des Festpräsidenten, Bürgermeisters Schwetz, wurden die verschiedenen Punkte besprochen. Verschiedene Musikvereine meldeten sich zur Teilnahme an dem mit dem Stiftungsfest verbundenen Musikwettstreit. Schöne Preise sind hierfür bereits gestiftet. Am 18. Mai soll das Fest stattfinden.

le. **Philippsburg**, 24. Jan. **(Ehre dem Alter!)** Der kath. Frauenbund hatte auf Sonntag alle Männer und Frauen, die 70 Jahre und darüber alt sind, zu einem Kaffee eingeladen. Unsere Gemeinde zählt deren 130, 73 Männer und 57 Frauen, darunter 13 Ehepaare. Selbst ein Greis von 92 Jahren war erschienen.

le. **Philippsburg**, 24. Jan. **(Hauptversammlung.)** Die Hauptversammlung des hiesigen Fußballvereins brachte nach glattem Verlauf folgende Leitung: Albert Batzler 1. Vorstand, Karl Schrapp 2. Vorstand, Karl Jene Kassier und Hans Diefenbacher Schriftführer.

le. **Kirrlach**, 24. Jan. **(Ehrungen.)** Anläßlich des Familienabends der Eisenbahner hielt Sekretär Veith-Mannheim die Festrede. Aus der Gemeinde waren erschienen Pfarrer Biehler, Dr. Kettner, Dr. Wiedemann und Bürgermeisterstellvertreter Schuhmacher. Letzterer sprach über Aufgaben und Ziele der gewerkschaftlichen Bewegung. Hauptlehrer Käser leitete den unterhaltenden Teil. Für treue Gewerkschaftsangehörigkeit wurden durch Ehrendiplome geehrt: Robert Steinle für 30 Jahre und Anton Schmitteckert für 28 Jahre. Obmann Wirth überbrachte Glückwünsche der Vorstandschaft Berlin, der Gauleitung Karlsruhe und der Ohmannschaft Kirrlach.

r. **Walldorf**, 24. Jan. **(Gewerbeverein.)** Der hiesige Gewerbeverein hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Der durch den Schriftführer Gewerbelehrer Laubenberger erstattete Tätigkeitsbericht gab eine Uebersicht von der reichen Betätigung des Vereins im vergangenen Jahr, wobei die große Gewerbeausstellung vom 30. Mai bis 2. Juni hervorzuheben ist. Auf dem Gautag in Leimen erhielt der hiesige Verein die Zusage, daß im Jahre 1934 die Gautagung anläßlich des 50jährigen Jubiläums nach Walldorf verlegt wird. Die Neuwahl war auf eine Wiederwahl der bisherigen Vorstandschaft beschränkt.

ek. **Emmendingen**, 24. Jan. **(Jahreshauptversammlung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.)** Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein auch im vergangenen Jahre sich stets weiter für das Wohl und Wehe der Kameraden bei den verschiedenen Behörden, zum Teil mit Erfolg, eingesetzt hat. Der Mitgliederstand hat sich erhöht. Auf Grund des Kassenberichtes konnte festgestellt werden, daß die Kasse in Ordnung befunden wurde. Der Kassenbestand kann für die heutige, allgemeine, wirtschaftliche Notlage als günstig bezeichnet werden.

sn. **Villingen**, 24. Jan. **(Die Narro-Zunft Villingen.)** Die im Jahre 1584 gegründete Narro-Zunft Villingen (Schwarzwald) hielt am Samstag ihre sehr zahlreich besuchte Generalversammlung der Narren und Närrinnen ab. Zunftmeister Albert Fischer erfüllte zunächst eine Ehrenpflicht gegenüber den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, sechs an der Zahl. Wenn auch den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen ist, so soll doch nach dem Wunsche der Generalversammlung die traditionelle Villinger Fastnacht auch dieses Jahr, und zwar in bescheidenem Rahmen, begangen werden. Hier handelt es sich um Hochhaltung alter, seit 400 Jahren urkundlich nachgewiesener Volksbräuche. Es wird die Kinder-Fastnacht am schmutzigen Donnerstag der Narro-Zunft-Preisball mitte Februar und am Fastnacht-Montag und -Dienstag der Umzug abgehalten. Landtagsabgeordneter Häßler leitete als 2. Zunftmeister die Wahlhandlung für den kleinen und großen Narrenrat. Nur in den großen Rat treten in Schneidermeister Burgbacher und Architekt Gust. Huger jüngere Mitarbeiter ein, während die übrigen 22 Ratsmitglieder auf ein weiteres Jahr bestätigt wurden. Der Geschäftsbericht wurde durch Kreisamtmann Weibert Zehnder als Zunftschreiber erstattet. Eine sehr umfangreiche Arbeit war zu bewältigen innerhalb des Rates, schon wegen des großen Narrentreffens. Architekt Glatz als Zunftsäckelmeister und Spardiktator konnte einen Vermögenszuwachs mitteilen. Die Zunft verfügt über eine große Anzahl historischer Kostüme, Pferdegeschirre, Wagen usw., so daß die Zunft mit einem Reinvermögen von über RM. 11 000 ins neue Geschäftsjahr bei einem Stand von 955 Mitgliedern eintritt. An dem Narrentreffen der Vereinigung badischer und württembergischer Narrenzünfte (Sitz Villingen / Schwarzwald), das diesmal in Rottweil stattfindet, beteiligte sich die Zunft mit mehreren Abteilungen. Der Fastnacht-Dienstag-Umzug soll wenn es sich ermöglichen läßt, unter dem Motto „Die Schildbürger" abgehalten werden, wozu Architekt Huger umfangreiche Vorarbeiten geleistet und einen Plan ausgearbeitet hat.

Brände.

= **Ottenheim**, bei Lahr, 24. Jan. **(Ein Oekonomiegebäude niedergebrannt.)** In dem Anwesen des Landwirts Karl Glaser II ist das Oekonomiegebäude völlig niedergebrannt. Das Wohnhaus blieb vom Brand verschont. Das Großvieh konnte gerettet werden; verbrannt sind zwei Schweine und sämtliche Futtervorräte. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 12 000 RM.; der Brandgeschädigte ist versichert. Die Brandursache ist bisher noch nicht ermittelt.

*

:= **Weil a. Rh.**, 24. Jan. **(Vom Güterzug überfahren und getötet.)** Auf dem Rangierbahnhof des Badischen Bahnhofs wurde der 52 Jahre alte, verheiratete Rangierer Gabriel Baier von einem Güterzug überfahren und getötet. Man vermutet, daß er zwischen den Wagen durchgehen wollte und das Abfahrtssignal überhörte.

bi. **Erzingen**, 24. Jan. **(Unfall durch eine Teschingpistole.)** Einige junge Burschen hantierten mit einem geladenen Tesching. In jugendlichem Unverstand hielt sich einer das Schießeisen vor den Mund und drückte aus Versehen ab. Die Kugel verletzte die Zunge und blieb in der Wirbelsäule stecken. Der Verletzte wurde sofort nach der Freiburger Klinik verbracht, wo eine Operation erforderlich wurde.

:!: **Hüffenhardt** (Mosbach), 23. Jan. **(Ein Geistesgestörter wütet.)** Nachts geriet der bereits vor Jahren längere Zeit in einer Irrenanstalt untergebrachte Ernst Mößner in geistige Umnachtung. Er holte sich einen Spaten und demolierte alles, was ihm in den Weg kam. Seine Angehörigen mußten in der Nachbarschaft Schutz suchen. Der Erkrankte wurde nach Heidelberg geschafft.

Vom Tabakmarkt.

f. **Spöck**, 24. Jan. **(Die Tabakverkäufe.)** Der hier noch lagernde Tabak wurde endgültig verkauft und zur Verwiegung gebracht. Der reguläre Preis schwankte zwischen 37—39 RM. mit Zuschlägen, so daß der Zentner bis auf 43—44 RM. zu stehen kam. Der Nachtabak wurde auch restlos verkauft und größtenteils zur Verwiegung gebracht. Der Preis betrug je nach Qualität 22—26 RM. für den Zentner, so daß jetzt die gesamte 29er Tabakernte verkauft ist.

Stollhofen, 24. Jan. Hier ist sämtlicher Tabak zur Verwiegung gekommen und zwar rund 650 Zentner zum Preise von 60 Mark. Auch die Nachbarorte Söllingen, Schiftung und Leiberstung erzielten den gleichen Preis, während Schwarzach zu 57 Mark, und Greffern zu 46 Mark absetzte. Außer einigen Beanstandungen waren die Käufer mit der Ware sehr zufrieden. Auch die Pflanzer zeigten sich durch den Preis befriedigt.

Ein badischer Student in Berlin verhaftet.

— **Gaggenau**, 24. Jan. In Potsdam wurde dieser Tage ein 15jähriger Schüler von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er starb. Den Ermittlungen der Potsdamer Kriminalpolizei ist es inzwischen gelungen, den Führer des Wagens, der den Jungen nach dem Unglück hilflos liegen ließ und sich seiner Feststellung durch die Flucht entzog, zu ermitteln. Es ist ein Student der Technischen Hochschule namens Fred Golliasch aus Gaggenau. Der junge Mann, der im Besitz eines Führerscheins ist, war in seiner Heimat auf Urlaub gewesen und befand sich mit dem Wagen auf der Fahrt von Baden nach Berlin. Er ist inzwischen festgenommen worden. Er behauptet von dem Unfall nichts bemerkt zu haben.

:?: **Königsfeld** (Amt Villingen), 23. Jan. **(Wiederwahl.)** Der bisherige Bürgermeister Heiler wurde mit 250 von 263 Stimmen wiedergewählt.

Gerichtszeitung.

Milderes Urteil der zweiten Instanz.

§ **Freiburg**, 24. Jan. Die Große Strafkammer des Landgerichts Freiburg hatte sich heute mit der Berufung des Rechtsanwalt Dietrich von Boekmann aus Karlsruhe, zuletzt tätig in Müllheim, zu befassen, der bekanntlich am 20. November vor. J. vom Erweiterten Schöffengericht wegen Untreue und Unterschlagung in mehreren Fällen zu einem Jahr 4 Monate Gefängnis verurteilt und sofort in Haft gehalten worden war. Das Gericht kam heute nach 12stündiger Verhandlung zu einer Aufhebung bezw. Abänderung des schöffengerichtlichen Urteils und verurteilte den Angeklagten wegen Untreue und Unterschlagung in zwei selbständigen Handlungen zu acht Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft. Ferner eröffnete der Vorsitzende den Gerichtsbeschluß, daß die Untersuchungshaft des Angeklagten beendet und dieser auf freien Fuß zu setzen sei. Das Gericht ging in der Begründung davon aus, daß der Angeklagte als Konkursverwalter und Prozeßbevollmächtigter in zwei Fällen sich der Untreue und Unterschlagung schuldig gemacht habe. In einem weiteren Falle jedoch, wo er Gebührenforderungen in einem Abfindungsverfahren von den ihm zur Auszahlung an die Gläubiger übergebenen Beträgen abgezogen hatte, gelangte das Gericht zu einer Freisprechung, weil der Angeklagte sich innerhalb zu diesem Vorgehen für berechtigt gehalten habe könne. Bei der Strafbemessung sei strafverschärfend berücksichtigt worden, daß der Rechtsanwalt ein wesentliches und wichtiges Mitglied der Rechtspflege sei, daß Boekmann sich in keiner Notlage befunden habe und nur aus Leichtsinn handelte, wobei auch Beziehungen zu einer jungen Dame eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben. Strafmildernd sei jedoch berücksichtigt worden, daß der größte Teil des Schadens zurückerstattet sei, daß der Angeklagte durch das Strafverfahren gezwungen worden sei, seinen Beruf aufzugeben, daß er und die Familie schwer darunter litten und daß dem Angeklagten eine gewisse vererbte psychopathische Belastung zuerkannt werden müßte. Der Angeklagte nahm das Urteil an, die Staatsanwaltschaft dagegen behielt sich Bedenkzeit vor.

Ball- u. Gesellschafts-Garderoben reinigt schnellstens Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper / Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B. Waldstr. 26, Tel. 520 Akkumulatoren-Ladestation.

Für den Karneval Puder u. Schminken H. Bieler, Parfümerien Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost.

Den eleganten Ueberschuh kaufen Sie in Ia. Qualität und billigste Preise bei J. Ziegler, Gummihaus Herrenstraße 22 10% Inventur-Rabatt

Kern-Ledersohlen im Ausschnitt pro Paar von 50 ₰ an desgleichen äußerst billig sämtl. Schuhbedarfs-Artikel F. Neumann, Hebe Str. 15 gegenüb. Rathaus

Gardinen, Teppiche Im Spezialhaus GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

TRAURINGE neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold. Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei Uhrmacher HILLER, Juwelier, Waldstr. 24 Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen

Für Carneval An fertigung aller Arten KOPFPUTZ nach jedem Modell, billigst. Zutaten werden gerne verwendet Geschwister Gutmann Damenhüte 14 Schaufenster Kaiser-, Ecke Waldstraße.

Einrahmung von Bildern u. Photographien geschmackvoll u. prompt. Geschwister Moos Kaiserstr. 187

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95. Tel 3009

Küppersbusch-Öfen und -Herde Küppersbusch kombin. Herde und Gasherde stets neueste Ausführungen Monatl. Raten von 5.— Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerksbeding. Fachgem. Aufstellg. Eigene Reparatur-Werkstätte 15044 Karl Fr. Alex Müller Karlsruhe, Amalienstr. 7. Telefon 1284. — Gegründet 1890.

Portiere - Garnituren Messing, Holz von Mk. 1.80 an, sowie sämtl. Zubehörteile J. Bähr, Eisenwaren Waldstr. 51 Telefon 5249

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 25. Januar bis 3. Februar 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 25. Januar. ★ C 13. Th.-Gem. 301—350 und 1201 bis 1300. Neu einstudiert: **Torquato Tasso.** Von Goethe. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 26. Januar. Nachmittags: 8. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 15 bis gegen 18 Uhr. (3.— ℳ). — Abends: ★ A 13. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Figaros Hochzeit.** Komische Oper von Mozart. 19½ bis 22¾ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 27. Januar. 5. **Sinfonie-Konzert.** Solist: Ottomar Voigt. 20—22 Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 28. Januar. ★ E 13. **1001 Nacht.** Operette von Strauß. 20 bis gegen 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 29. Januar. Nachmittags: 5. Vorstellung der Schülermiete: **Kater Lampe.** Komödie von Rosenow 15½ bis 18 Uhr. (3.— ℳ). Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. — Abends ★ G 13. **Louise.** Musik-Roman von Charpentier. 19½ bis 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 30. Januar. ★ D 15 (Donnerstagmiete). **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Freitag, 31. Januar. ★ F 14 (Freitagmiete). **Torquato Tasso.** Von Goethe. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Samstag, 1. Februar. Außer Miete: Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater". **Die Dreigroschenoper.** Ein Stück mit Musik von Brecht-Weill. 20 bis gegen 23 Uhr. (7.— ℳ).

Sonntag, 2. Februar. ★ C 14. **Die verkaufte Braut.** Komische Oper von Smetana. 19½ bis 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 3. Februar. Außer Miete: Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater". **Die Dreigroschenoper.** Ein Stück mit Musik von Brecht-Weill. 20 bis gegen 23 Uhr. (7.— ℳ).

Kartenausgabe für die Sondervorstellungen nur an der Theaterkasse.

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 26. Januar. ★ Zum ersten Mal: . . . **Vater sein dagegen sehr.** Komödie von Carpenter. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 ℳ).

Sonntag, 2. Februar. ★ . . . **Vater sein dagegen sehr.** Komödie von Carpenter. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 ℳ).

Auswärtige Gastspiele:

Montag, 27. Januar. In Landau: **Trojaner.**

Donnerstag, 30. Januar. In Baden-Baden: **Das Glöckchen des Eremiten.**

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe. Juwelier Kaiserstr. 102 Tradition seit 1846: Absolute Reellität Juwelen / Gold u. Modeschmuck / Armbanduhren / Silberwaren / Tafelgeräte / Bestecke Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen Steige.

Fastnachtsküchle gefüllte Pfannkuchen Eiernudeln Kinderzwieback täglich frisch. Großbäckerei DENNIG Ludwigsplatz Gartenstraße 1

Wer Auswahl sehen will Wer billig kaufen will gehe zum Spitzenhaus BEIER Kaiserstraße 174, eine Treppe hoch bei der Hirschstraße Haltestelle der Straßenbahn. Telefon 5237 Nur Qualitätsware Nähschülerinnen erhalten Ermäßigung. Versand nach auswärts Engros — en detail

M. Bieg & Co. Inh.: KARL FR. LINDEGGER Vergolderei - Kunsthandlung Preiswerte Oelgemälde. Einrahmungen jeder Art. Akademiestr. 16 - Telefon 1916

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz Flügel und Pianinos: Bechstein, Blüthner Grotrian-Steinweg Schiedmayer & Söhne Thürmer.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café Automat. Baden-Baden, Lanzestraße 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten Reparaturen sofort

Warner's weltberühmte Hüftformer und Corselettes nur im Corsethaus A. Lucas Nachfolger jetzt Kaiserstraße 98 Hüftformer von RM. 11.— an Corselettes von RM. 13.— an — Ratenkauf-Abkommen —

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1930.

Das Kriegerdenkmal auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof.

Einigung im Stadtrat.

Wie schon mitgeteilt, hat die Frage der Erstellung eines Kriegerdenkmals auf dem Karlsruher Friedhof zu einer wenig erfreulichen Meinungsverschiedenheit innerhalb der städtischen Kollegien geführt. Der Entwurf des Bildhauers Binz konnte nämlich nicht die einmütige Billigung des Stadtrats finden, da der Künstler zuerst die Absicht hatte, das Denkmal in Gestalt eines nackten Jünglings zu erstellen, um anzudeuten, daß aus dem Blut des Gefallenen neues Leben sprießt. Diese Form des Denkmals erregte bei eine großen Teil des Stadtrats ernstliche Bedenken. Es wurde der Vorschlag gemacht, den Jüngling mit einem Lendenschurz zu bekleiden, ein Vorschlag, der auch vom Künstler akzeptiert wurde. Von anderer Seite wurde aber dieser Vermittlungsvorschlag abgelehnt, so daß der Oberbürgermeister den Beschluß faßte, die Streitfrage dem Bürgerausschuß zur Entscheidung vorzulegen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung sollte nun diese Angelegenheit zur Entscheidung kommen. Im letzten Augenblick wurde dann die Vorlage, die in geheimer Sitzung beraten werden sollte, wieder vom Stadtrat zurückgezogen, wobei der Oberbürgermeister die Hoffnung aussprach, daß es doch noch gelingen sollte, ohne Anrufung des Bürgerausschusses die Frage zur Entscheidung zu bringen. Diese Hoffnung ist erfreulicherweise in Erfüllung gegangen. Im Stadtratsbericht wird nämlich bekanntgegeben:

Der Stadtrat hat nach nochmaliger Beratung beschlossen, das Kriegerdenkmal auf dem Ehrenfriedhof nach dem von Bildhauer Hermann Binz gefertigten Gußmodell ausführen zu lassen, nachdem der Künstler erklärt hat, sich für diese Form mit seiner ganzen künstlerischen Persönlichkeit einsetzen zu können, und nachdem auch der künstlerische Beirat der Stadt diese Lösung empfiehlt. Der damit zur Ausführung kommende Entwurf des Denkmals stellt einen Jüngling in schreitender Haltung mit zum Himmel erhobenen Händen dar, der auf einem sarkophag-ähnlichen Unterbau steht und die Hoffnung des deutschen Volkes auf eine bessere Zukunft als Frucht aus der tausendfältigen Todessaat des Krieges versinnbildlichen will. Das ganze Denkmal wird 5,50 Meter, die Figur selbst 4 Meter hoch. Die Figur wird in Bronze, der Sockel in Stein ausgeführt. Den Bürgerausschuß wird die Angelegenheit somit nicht mehr beschäftigen.

Die Figur wird also mit einem Lendenschurz bekleidet sein.

Falsche Anschuldigungen.

Zu dem von uns schon mitgeteilten Falle über falsche Anschuldigungen gegen städtische Beamte gibt der Stadtratsbericht folgende näheren Angaben:

In einem hiesigen Kaffeehaus erzählten vor kurzem zwei Karlsruher Bürger gelegentlich eines Gespräches über die Sklarek-Affäre, auch bei der Karlsruher Stadtverwaltung kämen ähnliche Dinge vor. Ein städtischer Rechnungsrat habe bei Bestellung einer Büroeinrichtung dem Lieferanten bedeutet, er habe für die Vermittlung des Geschäftes Provision zu erhalten. Bei dem städtischen Bahnamt sei eine von einer hiesigen Firma ausgestellte fingierte Rechnung dreimal bezahlt worden. Der eine der beiden will außerdem dem zuständigen Beamten der städtischen Baupolizei gegenüber gelegentlich der Vertretung einer eigenen Angelegenheit geäußert haben, auf dem Rathaus säßen die größten Schieber; da er hierwegen nicht zur Rechenschaft gezogen worden sei, habe er die Berechtigung dieses Vorwurfs angenommen.

Eingehende Erhebungen innerhalb der Stadtverwaltung haben die völlige Haltlosigkeit dieser Anwürfe ergeben. Wegen einer gegenüber der Baupolizei getanen ungehörigen Aeußerung war der eine der beiden Genannten seinerzeit schärfstens verwarnt worden. Der Stadtrat hat nunmehr gegen die beiden hiesigen Bürger wegen der die Stadtverwaltung und deren Beamte schwer beleidigenden Aeußerungen Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

„Welttreffen der Badener".

Das endgültige Programm des „Badener Heimattages".

Im Interesse der rechtzeitigen und genauesten Orientierung aller Besucher des Heimattages war es angebracht, schon so frühzeitig wie möglich, Art, Inhalt und Termine der geplanten Darbietungen während des Welttreffens der Badener festzulegen. Dieses Unternehmen bedeutet eine nicht zu unterschätzende Arbeit, da sich eine Menge technischer Schwierigkeiten in den Weg stellten. Umsomehr ist es nun zu begrüßen, daß in der Sitzung des Hauptausschusses des „Badener Heimattages" am 21. d. M. das Programm nicht nur in „großen Zügen", sondern bis ins kleinste endgültig entschieden wurde. Man erfuhr in dieser Sitzung, die von Stadtrat von der Heydt, stellv. Vorsitzenden des Karlsruher Verkehrsvereins, geleitet wurde, von Verkehrsdirektor Locher u. a. alle Einzelheiten über den Umfang der bisher geleisteten Propagandatätigkeit. Man konnte sich an Hand seiner Erläuterungen ein Bild machen von der zu erwartenden starken Beteiligung. Die Bezeichnung der Veranstaltung „Welttreffen der Badener" ist in vollstem Sinne berechtigt, da es kaum einen Kulturstaat gibt, von dem nicht Besucher zum Heimattag angemeldet sind. Die Herausgabe des Programmbuches wird umgehend erfolgen.

Sorge um den Schloßplatz.

Der Verkehrsverein schreibt uns:

Der Artikel in Nr. 21 des Karlsruher Tagblattes vom 21. Jan., der ohne Zweifel berechtigte Klagen über den schlechten Zustand der Schloßplatzanlagen enthält, gibt uns Anlaß, die Oeffentlichkeit kurz darüber zu unterrichten, daß wir uns in der Angelegenheit schon wiederholt verwendet haben.

Es sei nur an unsere verschiedenen Artikel in den Tageszeitungen erinnert und an Eingaben an die berufenen Instanzen, die zum Ziele hatten, Verbesserungen und Verschönerungen im Stadtbild zu erreichen. Die Bezeichnung „Vernachlässigung" kann aber heute deshalb nicht mehr aufrecht erhalten werden, weil das Finanzministerium und alle zuständigen Behörden budgetmäßig ihr Möglichstes tun, um Abhilfe zu schaffen. Man sieht wohl ein, daß in der augenblicklichen bedrückten Wirtschaftslage, in der sich auch der Staat befindet, nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Was den Abbau des Gärtnerpersonalbestandes anbelangt, verbleibt das letzte Wort dem Arbeitgeber, der sich leider zu einer Verminderung gezwungen sieht, wenn auch die Ueberwachung und Pflege der Anlagen noch so Not leiden müßte. Immerhin wird man die Angelegenheit im Auge behalten und versuchen, im Rahmen der vorhandenen Mittel für das schöne Kleid der Stadt Karlsruhe, sowohl im Interesse der Bevölkerung wie auch aus repräsentativen und verkehrspolitischen Gründen, Sorge zu tragen. Die Platzkonzerte auf dem Schloßplatz sollen demnächst wieder beginnen.

30 Jahre Verein städtischer Beamten.

Am 16. Januar 1930 konnte der Verein im überfüllten kleinen Saale der Festhalle in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Finter, Bürgermeister Sauer, mehrerer Vertreter des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes, des Verbandes der Gemeindebeamten Badens, der Ortsgruppen Durlach und Ettlingen sein 30jähriges Bestehen feiern, das zu einer schönen Feier sich gestaltete. Die Erwartungen, die schon aufgrund der Voranzeige und des geschmackvoll aufgestellten Programms recht große waren, wurden durch den Verlauf des Abends noch übertroffen.

Nach einleitenden Musikklängen, in schmissiger Weise vorgetragen durch ein aus Mitgliedern gebildetes Orchester unter der Leitung von Herrn Unruh, begrüßte Herr Wegel die erschienenen Ehrengäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß vor allem die Kollegen mit ihren Angehörigen so zahlreich erschienen waren. In kurzen, prägnanten Ausführungen streifte er die geschichtliche Entwicklung des Beamtentums und dessen Zusammenschluß, ausgehend von den Verhältnissen in den Jahren um 1870 bis zur Gründung des Vereins im Jahre 1900, berührte den wirtschaftlichen Aufschwung bis zu den großen Weltgeschehen und schloß mit einer Feststellung der heutigen Lage. Mit großer Freude erfülle es den Verein, daß auch dieses Jahr über 20 Mitglieder mit dem Ehrenring für 25jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet werden konnten.

Mit einem Hoch auf unsere Vaterstadt, auf den Verein und die Geehrten schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Im Anschluß hieran zeigten sich die Herren Unruh, Keller, Mayer und Mucha in einem Streichquartett als gewandte Musiker. In vollendeter Weise vermittelten sie 2 Streichquartette von Komzack und erzielten damit reichen Beifall.

Ungeheuere Heiterkeit löste das hierauf folgende künstlerisch zusammengestellte Spiel „Am Stammtisch zum wilden Amtsschimmel", das den ganzen Abend füllte, aus. Die Herren Mayer (Dintenmüller), Hebeisen (Fallholz), Rotter (Ohnesorge), Schwall (Schwalancér) und ein Gast, Heinz Rud. Schmitthenner (Kritzler), der für den Prolog und das Stammtischlied verantwortlich zeichnete, hatten sich an ihrem mit einem Hottehü und dem Fidelitaswappen geschmückten Stammtisch zusammengefunden und gaben in ulkiger Weise Erinnerungen, Erlebnisse und Erdichtetes zum Besten. Einen Sondererfolg errang Eustachius Dintenmüller mit seinen humorgewürzten eigenen Schöpfungen, die wahre Lachsalven hervorriefen und dem immer wieder gerne gehörten Dintenmüller bestätigten, daß er ein Meister seines Faches ist.

Die völlig neue Idee, das am Stammtisch Erzählte sofort in Wirklichkeit umzusetzen und im Spiel auf der Bühne aufleben zu lassen, zeigte Herrn Karlheinz und Frau Ada Kögele, das bestens bekannte Lautensängerehepaar, ganz in ihrem Element; hinzu kam Frl. Emma Lackner, Solotänzerin am hiesigen Landestheater, die sich in prächtiger Weise in den gegebenen Rahmen einfügte und nicht zuletzt der vielseitig gewandte Herr Heinz Rud. Schmitthenner.

Von eindrucksvoller Schönheit war das erste Bild, das dem Ehepaar Kögele und der Tänzerin Frl. Lackner in russischen Kostümen Gelegenheit gab, ihre Kunst in das hellste Licht zu rücken. Stimmlich außerordentlich gut disponiert, gelangen die russischen und deutschen Lieder vortrefflich, während Frl. Lackner mit feinem Empfinden die seelischen Regungen, die diese Lieder auslösten, tänzerisch andeutete. Ganz prächtig war das folgende Bild, das das Ehepaar Kögele auf humoristischer Kulisse als schwäbische Volksliedersänger darstellte. Die Lieder selbst voll echt schwäbischem Humor und herzhaft packend vorgetragen, erzielten wohl die höchste Stimmung des Abends. In bunter Auslese folgte eine indische Tempelszene, die das Dreigestirn Kögele-Lackner wieder vereinigte. Der Tempeltanz von Frl. Lackner war eine künstlerische Höchstleistung. Voll sprühendem Humor der Weisheitsspruch von Frau Ada Kögele. Zu guterletzt ein Erlebnis in Berlin, eine vielbelachte witzige Pantomime mit musikalischer Begleitung, die in Frl. Lackner und in den Herren Kögele, Schmitthenner, Schwall und Hebeisen die besten Darsteller fand.

Damit hatte das reichhaltige Programm, das wie schon erwähnt, von besonderem Genuß war, sein Ende gefunden.

Ein Sonderlob gebührt noch Herrn Herm, dem gewandten Begleiter am Flügel, sowie den mit großem Geschick arbeitenden Kollegen am Scheinwerfer, denen ein Großteil an dem guten Gelingen des Abends zukommt, und nicht zuletzt dem Städtischen Gartenamt für die herrliche Ausschmückung des Saales und der Bühne.

Der anschließende Tanz hielt Alt und Jung noch recht lange zusammen.

Den Ehrenring für 25jährige Mitgliedschaft erhielten folgende Vereinsmitglieder: O. Borell, Stadtinspektor; A. Bronner, städtischer Kassier; A. Friedrich, Stadtoberrechnungsrat; F. Füller, Stadtoberinspektor; F. Fütterer, Stadtinspektor; K. Glaser, Stadtsekretär; L. Hartmann, städtischer Betriebsmeister; E. Held, Stadtinspektor; L. Mayer, Amtsgehilfe; A. Melzer, Stadtsekretär; M. Metzger, Hausinspektor i. R.; K. Mölloth, Stadtoberinspektor; A. Möser, Stadtoberinspektor; G. Münch, Straßenbahnkontrolleur; O. Soulier, Stadtamtsrat; W. Schech, Stadtbauinspektor; A. Schneider, Oberinspektor i. R.; J. Schoierer, städtischer Fuhrparkmeister; E. Schroff, Stadtinspektor; E. Stamm, Stadtoberinspektor; K. Weber, Stadtoberinspektor; A. Weinbrecht, städtischer Fernsprecher.

Dichter Nebel über Karlsruhe.

Am späten Nachmittag des Freitag stellte sich in der Landeshauptstadt dichter Nebel ein, der in seiner Stärke an den Londoner Nebel erinnerte. Mit fortschreitender Abendstunde begann er die Innenstadt und namentlich die äußeren Stadtteile derart einzuhüllen, daß man oft kaum drei Schritte weit sehen konnte und die Straßenlaternen einen vergeblichen Kampf gegen die Finsternis führten.

Durch den dichten Nebel war der Verkehr in den Abendstunden sehr erschwert; die Straßenbahnen, die schon tagsüber infolge der geringen Sicht vielfach mit eingeschaltetem Lichte verkehrten, fuhren später nur in sehr langsamem Tempo. Von dem sonst recht regen Autoverkehr in den Hauptstraßen war wenig zu verspüren, da die Privatwagen meist in der Garage blieben. Auch der Autodroschkenverkehr erfuhr einige Einschränkungen. Wie uns vom Rheinhafen berichtet wird, nahm der Nebel am Freitag nachmittag eine ungewöhnliche Dichte an, was außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen im Hafenverkehr erforderte.

Dieser Winter mit seiner Frost- und Schneearmut stellt einen Rekord in Bezug auf Nebelhäufigkeit dar. Im Rheintal und in der Hardtniederung wurden seit Spätherbst mehr als 30 Tage mit starkem Nebel festgestellt. Seit einer Woche liegt das Rheintal in einer besonders dichten Nebeldecke, deren Schwaden insbesondere in den Abend- und Frühstunden undurchdringlich erscheinen und vor allem für die Rheinschiffahrt in den Häfen von Karlsruhe, Kehl, Mannheim oft Schwierigkeiten bereiten. Verschiedene im Oberrhein geladene Kähne können infolge der Nebelhindernisse nicht abschwimmen, vom Niederrhein kommt wenig Schiffraum herauf, so daß zeitweilig unmittelbare Verkehrsstockungen auftreten. An den Lade- und Löschplätzen entstehen Unkosten, wenn die per Waagon eingetroffenen Waren wegen des Ausbleibens der Fahrzeuge nicht entleert werden können oder wenn infolgedessen die Ware über Land bezw. Lager genommen werden muß, wodurch doppelte Umschlagsspesen hervorgerufen werden.

2½ Jahre auf den Eisfeldern Sibiriens.

Vortragsabend im F.C. Mühlburg.

Der F.C. Mühlburg lud seine Freunde und Mitglieder kürzlich in den großen Saal des „gold. Hirschen" ein zu einem Vortrag des Mitgliedes Herrn Hermann Dold über „2½ Jahre auf den Eisfeldern Sibiriens". Herr Dold, der in russische Kriegsgefangenschaft geraten war, verstand es, in einem glänzend gehaltenen Vortrag die überaus zahlreich Erschienenen die Entbehrungen, denen die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland ausgesetzt waren, im Geiste miterleben zu lassen. Als der Redner u. a. das Weihnachtsfest der Gefangenschaft in tief zu Herzen gehenden Worten schilderte, konnte man bei den Zuhörern erfreulicherweise wahrnehmen, daß auch heute noch dankbaren Herzens die im Kriege durch die Soldaten gebrachten Opfer Würdigung finden. Als eine Freude seltener Art, wurde draußen, fern der Heimat der Besuch durch deutsche rote Kreuzschwestern empfunden. Herr Dold erzählte auch über eine 8-tägige Bahnfahrt durch die Wüste Gobi bis in die Mandschurei, über das unsagbare traurige an Hunger und grimmige Kälte gerade zu reiche Lagerleben, von Fluchtversuchen und von dem Los derjenigen, die bei der Flucht ertappt wurden. Weiter schilderte der Vortragende die rohe und brutale Behandlung, die er später als Bergarbeiter in der Ukraine erdulden mußte. Sehr interessant waren die Ausführungen, wie die russische Revolution von dem russischen Volke aufgenommen wurde und wie für Herrn Dold durch den Vormarsch der Deutschen der Freiheit goldener Morgen erwachte.

Reich anhaltender Beifall lohnte Herrn Dold für seinen über 2½-stündigen wirklich hochinteressanten Vortrag, der für die Erschienenen eine seltene Gelegenheit war, Wahres über das vielbesprochene Sibirien erzählt zu erhalten.

*

Platzkonzerte des Gemeinschaftsorchesters Karlsruhe. Vor kurzem wurde in unserer Stadt ein Gemeinschaftsorchester ins Leben gerufen, das aus einer Reihe stellungsloser Berufs- und freistehender Musiker gebildet ist und unter der Leitung von Obermusikmeister Otto Schotte konzertieren wird. Das Gemeinschaftsorchester hat für die nächste Zeit mehrere Konzerte in Aussicht genommen. Es wird sich am kommenden Sonntag mit einem Platzkonzert auf dem Schloßplatz von 11.30 bis 12.30 Uhr der Oeffentlichkeit zum ersten Male vorstellen.

| **25jähriges Dienstjubiläum.** Ein Bürger unserer Stadt, Herr Rudolf Schmitt, konnte am 23. Januar d. Js. sein 25jähriges Jubiläum als Materialverwalter in der Geigerschen Fabrik, G. m. b. H., Karlsruhe feiern. Der Jubilar, welcher sich als ein gewissenhafter Beamter eines großen Ansehens erfreut, erhielt von Seiten der Direktion, sowie den Beamten zahlreiche Geschenke.

Voranzeigen der Veranstalter.

+ **Die zweite Musikalische Morgenfeier des Bad. Kammer-Orchesters** wurde auf Sonntag, den 2. Februar, verlegt. Das Programm dieser Morgenfeier bringt Werke von Friedrich dem Großen, Quantz und Haydn. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet worden.

ϱ **Geographische Gesellschaft Karlsruhe.** Am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, spricht Oberregierungsrat M. Walter im alten Hörsaal des Maschienenbaugebäudes, 1. Stck. rechts, der Technischen Hochschule über „Das heutige Holland". Wenige Länder haben in den letzten Jahren eine solche Wandlung in der wirtschaftlichen Struktur erfahren wie Holland. In kurzer Zeit haben sich in diesem Lande auf wirtschaftlichem Gebiete in aller Stille eine Reihe von Aenderungen vollzogen, an denen wir nicht achtlos vorübergehen dürfen, weil sie zum Teil uns vorbildlich sein können, zum Teil auch tief in unser eigenes Wirtschaftsleben eingreifen. Walter hat im Sommer v. Js. an einer wirtschaftsgeographischen Studienreise durch Holland unter Führung von Dr. Spethmann aus Essen teilgenommen und wird uns an der Hand von Lichtbildern, Karten und Skizzen einen Einblick in das Wirken und Schaffen Hollands gewähren, insbesondere in die planmäßige Moorkolonisation, in die Trockenlegung der Zuidersee, die erfolgreichen und vorbildlichen Gemüse- und Traubenkulturen, in die sich so rasch entwickelnde Kohlenwirtschaft und die neuen Kanalbauten und Kanalpläne, lauter Dinge, die in der breiten Oeffentlichkeit bei uns noch viel zu wenig bekannt sind. Deshalb kommt dem Vortrag ein besonderes aktuelles Interesse zu.

+ **Reichsverband des deutschen Elektroinstallateurgewerbes, Ortsgruppe Karlsruhe.** Zwanzig Jahre besteht nunmehr in Karlsruhe eine Ortsgruppe des Reichsverbands des deutschen Elektroinstallateurgewerbes, der im Reich über 10 000 Mitgliedsfirmen zählt, die namhaftesten Firmen des Faches gehören dieser Ortsgruppe an. Aus Anlaß dieses Jubeltages veranstaltet die genannte Ortsgruppe am Samstag, den 25. Januar 1930, einen Unterhaltungsabend mit Tanz. Wir wünschen der Ortsgruppe ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. (Siehe Inserat)

A **Karlsruher Männerturnverein, e. V.** Die Mitglieder werden auf die heute, Samstag, abend im Saale des „Krokodil" stattfindende Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Auf die Bekanntgabe in den Tageszeitungen („Presse" und „Tagblatt" vom 15. Jan.), sowie in den Vereinsnachrichten Nr. 1 1930 wird hingewiesen.

1. **Humoristisches Konzert in der Festhalle.** Im Rahmen der Sonntags-Nachmittagskonzerte veranstaltet die Harmoniekapelle, wie schon gemeldet, unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph am kommenden Sonntag, von 3½—6 Uhr das erste humoristische Konzert in der Festhalle. Aus früheren Veranstaltungen dieser Art und von dieser Kapelle weiß man, daß die Darbietungen in diesen humoristischen Konzerten stets große Anziehungskraft ausüben, und daß die Festhalle deshalb immer ausverkauft war. Das Konzertprogramm ist selbstverständlich ganz auf den Humor eingestellt. Eröffnet wird das Konzert mit Till Eulenspiegels Einzugsmarsch ins Reich der Narretei „Auf zu lustigen Streichen" von Theo Rupp-Brecht, es folgt dann „Eine fidele Parlamentssitzung des Prinzen Karneval" von Rudloff. Von besonderer Bedeutung wird den konzertliebenden Karlsruhern und Besuchern des Rheinstrandbades Rappenwört die Vorführung einer Probe der neuen Rappenwörter Kurkapelle sein, die unter der Leitung ihres unruhigen Rheinstrandbadrappenwörtaeneralmusikdirektors Anastasius Kuhlecke zum ersten Male seit ihrem Bestehen vor die Oeffentlichkeit tritt. Zwischenhinein werden noch allgemeine humoristische Lieder gesungen, so daß also in der Festhalle am Sonntag nachmittag eine Fidelität herrschen wird, so daß von „steifen" Karlsruhern wohl kaum etwas zu merken sein wird. Vorverkauf von Eintrittskarten bei Herrn Stadtgartenkassier Bronner, nördlicher Stadtgartencingang, und an der Tageskasse.

Die Gesellschaftstanz-Abende im Kaffee Museum nehmen immer einen sehr gemütlichen und stimmungsvollen Verlauf. Heute Samstag ist zum ersten Mal Tanz bis 2 Uhr, während das Lokal bis morgens 4 Uhr geöffnet bleibt.

| **Kaffee Bauer.** Im Weißen und Altdeutschen Saal findet heute, Samstag, ein weiterer Gesellschafts-Tanzabend (bis 2 Uhr) statt.

A **Wolfförsters Marionetten.** Auf die am kommenden Sonntag, den 26. Januar, nachmittags ½3 und 5 Uhr, im Handelskammersaal (früher Palais Prinz Max), Karlstr. 10, stattfindenden Wiederholungen des beliebten, zugkräftigen Märchenspieles „Dornröschen", sei nochmals hingewiesen. In Vorbereitung sind Poccis Märchen „Die drei Wünsche" und „Der gestiefelte Kater" in der Bearbeitung von W. Wolfförster.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 23. Jan.: Eduard Lang, Ehem., 78 Jahre alt, Baurat a. D.; Eugen Rombach, Ehem., 45 Jahre alt, Kaufmann; Christine Titelius, 48 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Titelius, Goldarbeiter; Margaretha Kornagel, 78 Jahre alt, Witwe von Ferdinand Kornagel, Eisenbahnschaffner; Helmut Renz, 6 Stunden, und Siegfried Renz, 1 Tag und 8 Stunden alt, Vater: Karl Renz, Schlosser. — 24. Jan.: Anna Krieger, 35 Jahre alt, Ehefrau von Josef Krieger, Nachtwächter; Josef Oberle, Ehem., 70 Jahre alt, Werkmeister a. D.; Maria Knupfer, 74 Jahre alt, Ehefrau von Rudolf Knupfer, Rechnungsrat a. D.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mit Genehmigung des Hess. Ministeriums veranstaltet der K. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Mainz eine Lotterie, deren Ziehung am 7. und 8. Februar stattfindet. 3 478 Gewinne werden verlost mit insgesamt 12 500 RM., Höchstgewinn beträgt 6 500 RM., Preis für ein Los nur 50 Pfg. Bei dieser Lotterie sind infolge geringer Loszahl die Gewinnaussichten günstig. Bei der am 31. Dezember gezogenen Mainzer und Wormser Dombau-Lotterie fiel das große Los und Prämie von 40 000 RM. auf ein Doppellos und wurde von der Firma Stürmer, Mannheim, an eine Gruppe von Spielern ausbezahlt.

*

Lebenskunst. Kluge Menschen achten immer darauf, auf die Umwelt einen vorteilhaften Eindruck zu machen. Graue Haare machen alt, wirken nachteilig. Darum nehmen bereits viele Tausende Entrupal, ein biologisches Haarstärkungswasser, das auf natürliche Weise die frühere Haarfarbe wiederschafft. Zur allgemeinen Haarpflege werden Entrupal-Kopfwaschseifen benutzt, die ungewöhnlich sparsam im Gebrauch sind. Kostenlosen Prospekt und Auskunft durch: Drogerie Karl Roth, Karlsruhe, Herrenstraße 26—28.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10 Milliarden Wechselumlauf.

Der Wechselumlauf hat sich in den letzten Monaten verhältnismäßig rasch vermindert; eine weitere Abnahme ist, wie das Institut für Konjunkturforschung schreibt, mit fortschreitender konjunktureller Entspannung zu erwarten. Demgegenüber zeigen die Wechselproteste vorläufig noch steigende Tendenz; sie dürften Ende 1929 etwa 170 Mill. RM. monatlich betragen haben.

Der Wechselumlauf hat zu Beginn des Jahres 1930 etwa 10 Milliarden Reichsmark betragen; er ist damit um rund 1,7 Milliarden RM. niedriger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang des Wechselumlaufs bedeutet eine wesentliche „Konsolidierung" innerhalb des kurzfristigen Kredits. Ende März 1929 liefen — nach Feststellungen des Statistischen Reichsamts bei 162 Bankfirmen Kontokorrentkredite im Betrage von rund 10 Milliarden RM.. Der Wechselumlauf im gleichen Zeitpunkt betrug etwa 11,5 Milliarden RM. Seither haben die Kontokorrentkredite beträchtlich zugenommen (bei den Großbanken um rund 7 Prozent), während sich der Wechselumlauf um etwa 12 bis 13 Prozent gesenkt hat. Der Wechselkredit, der während der konjunkturellen Hochspannung vielfach als Finanzierungsnotbehelf herangezogen wurde, wird jetzt offenbar allmählich durch normalen Bankkredit abgelöst. Dadurch wird die Liquidität der Wirtschaft gestärkt. Immerhin darf nicht übersehen werden, daß der Wechselumlauf noch um rund 3 Milliarden RM. höher ist als Mitte 1926. Der Wechselumlauf hat zwar wie fast alle Wirtschaftsvorgänge eine ansteigende Grundrichtung. Dieser strukturelle Auftrieb kann aber von 1926 bis zur Gegenwart kaum 3 Milliarden RM. ausmachen. Es ist daher anzunehmen, daß sich der Wechselumlauf im Verlauf der konjunkturellen Entspannung noch weiter vermindern wird.

Während der Wechselumlauf in den letzten Monaten ständig gesunken ist, haben sich die Wechselproteste — nach dem saisonmäßigen Rückgang im Sommer — seit Oktober wieder erhöht. Sie haben im Dezember 1929 den höchsten Stand seit der Krisis im Winter 1925/26 erreicht. Der Anteil der zu Protest gegangenen Wechsel an den Wechselfälligkeiten hat somit in den letzten Monaten zugenommen. Die Entspannung, die durch den Rückgang des Wechselumlaufs und durch die Erleichterung auf dem Geldmarkt angedeutet wird, hat offenbar noch nicht alle Kreise der Wirtschaft erfaßt.

Kreditstundung der Rentenbankkreditanstalt.

Berlin, 24. Jan. (Eigenbericht.)

Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) in Berlin teilt uns mit:

Die anhaltend schwierigen Verhältnisse in der Landwirtschaft und die ungünstige Lage des Kapitalmarktes, die sich seit langem besonders in dem höchst unbefriedigenden Absatz von Pfandbriefen auswirkt, gaben zu der Befürchtung Anlaß, daß einer reibungslosen Abwickelung der im Juli dieses Jahres fälligen zweiten Rate der Golddiskontbankkredite erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen werden. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt hat deshalb beschlossen, den mit der Weiterleitung der Golddiskontbankkredite betraut gewesenen Instituten einen **Betrag von insgesamt 30 Mill. RM. mit der Maßgabe zu stunden, daß sie einem Teil der Darlehensnehmer in gleicher Höhe Stundung zu gewähren haben.** Die Stundung erfolgt zunächst bis Juli 1931, doch hat die Deutsche Rentenbankkreditanstalt sich bereits jetzt grundsätzlich bereit erklärt, diese 30 Mill. RM. dann in langfristigere Darlehen umzuwandeln, falls nicht inzwischen eine wesentliche Erleichterung auf dem Kapital- und besonders auf dem Pfandbriefmarkt eingetreten sein sollte. Der Zinssatz für den gestundeten Betrag beträgt 8 Prozent zuzüglich ½ Prozent Verwaltungskostenbeitrag und ½ Prozent einmalige Stundungsprovision für die Institute.

Erhöhung der Preise für Spiritus.

Berlin, 24. Januar. (Eigenbericht.)

In einer Sitzung des Beirates der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein wurde beschlossen, den Preis für Brennspiritus um 10 RM. je Hektoliter im Großabsatz, wozu im Kleinhandel eine weitere Erhöhung treten dürfte, den Preis für Spiritus zu industriellen Zwecken um 5 RM. je Hektoliter und den für die Essigfabrikation gleichfalls um 5 RM. je Hektoliter zu erhöhen. Die Erhöhung wurde notwendig, um den Ausfall infolge des starken Rückganges des Trinkbranntweinabsatzes zu decken. In der Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß eine weitere Belastung des Trinkbranntweins nicht möglich sei.

Die deutsch-polnische Roggenexportverständigung

Abschluß einer privaten Vereinbarung.

Berlin, 24. Januar. (Eigenbericht.)

Die deutsch-polnische Verständigung hinsichtlich des Roggenexports ist nunmehr durch den Abschluß einer Vereinbarung auf privatwirtschaftlicher Grundlage ziemlich weitgehend gefördert. Das endgültige Zustandekommen von gemeinsamen Richtlinien für den Roggenexport hängt jedoch noch davon ab, daß die beiderseitigen Regierungen ihre Zustimmung zu der vorläufigen Vereinbarung erteilen und daß innerhalb der Uebergangszeit, die auf etwa 3 Wochen zu veranschlagen sein dürfte, ein weitergehender Vertrag mit Gültigkeit mindestens für das laufende Getreidewirtschaftsjahr abgeschlossen werden kann.

Nach dem vorläufigen Abkommen übernimmt Deutschland bezw. eine der zwei preisstützenden Getreidegesellschaften eine bestimmte Roggenmenge von Polen — von anderer Seite werden 40 000 Tonnen genannt —, dafür verpflichtet sich Polen vorläufig für den obenbezeichneten Zeitraum von etwa 8 Wochen seinerseits keine Exportprämie zu bezahlen wodurch der polnische Roggenexport praktisch unterbunden wäre. Wie verlautet, wird der Reichsernährungsminister demnächst zu der vorläufigen Vereinbarung Stellung nehmen.

Wie wir erfahren, hat der Reichsernährungsminister heute seine Zustimmung zu dem deutsch-polnischen Vorabkommen bezüglich der Roggenexportverständigung erteilt. Wie weiter verlautet, ist für morgen der Besuch des polnischen Unterhändlers angekündigt, der mit der Ermächtigung ausgestattet ist, gegebenenfalls das Abkommen zu ratifizieren. Die Verhandlungen wegen einer Verständigung für den Rest des laufenden Erntejahres werden bei dieser Gelegenheit weitergeführt werden.

Brauereigesellschaft zur Sonne-Speyer.

Berlin, 24. Januar. (Eigenbericht.)

Die o. G.-V. der Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz in Speyer, deren Aktien sich zu 95 Prozent im Besitz der Hartwig Kantorowicz C. A. F. Kahlbaum A.-G. befinden, genehmigte den vorgelegten Abschluß für 1928/29. Ebenso wie im Vorjahre hat sich die Gesellschaft auf die Vermietung des ihr gehörenden Grundstücks beschränkt, ein Gewerbetrieb hat also nicht stattgefunden. Es ist gelungen, weitere Gebäude- und Grundstücksteile zu vermieten. Die Einnahmen hieraus sind infolgedessen gestiegen und halten nunmehr den Ausgaben bereits die Waage. Wegen Verkaufs des Grundstücks haben verschiedentlich Verhandlungen stattgefunden, die jedoch ergebnislos geblieben sind. Die Gesellschaft hofft, daß sich die Lage weiter bessern wird, sobald die endgültige Räumung der Pfalz durch die französische Besatzung erfolgt ist und damit die Pläne für den Bau einer neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein ihrer Verwirklichung entgegengehen.

Keine Dividende für die Afrika-Reedereien?

Berlin, 24. Jan. (Eigenbericht.)

Die große Enttäuschung in den Schiffahrtsbilanzen für 1928 waren die Verlustabschlüsse der Woermann-Linie AG. und der Deutsch-Ostafrika-Linie, den führenden Reedereien des deutschen Afrikadienstes. Diese Verluste wurden veranlaßt durch den scharfen Ratenkampf, der zwar Ende 1928 beendet worden ist, aber trotzdem noch wesentliche Einwirkungen auf die Ergebnisse des vergangenen Jahres gehabt hat, weil die Reedereien bis in die zweite Hälfte des Jahres hinein noch Abschlüsse zu Kampfraten ausführen mußten. Erst im letzten Viertel des Jahres 1929 waren die Ergebnisse normal. An der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, wonach mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung (geschätzt wurden 4 Prozent) zu rechnen sei, doch wird man unter den geschilderten Umständen für 1928 mit einer abermaligen Dividendelosigkeit der beiden Reedereien zu rechnen haben. Das Kapital befindet sich bekanntlich zu über 75 Prozent im Besitz von Hapag und Lloyd.

Abschluss der Liquidation bei Sichel.

Frankfurt, 24. Jan. (Eigenbericht.)

In der GV. der Julius Sichel u. Co. AG. i. L. in Mainz wurde der Liquidator ermächtigt, das Restvermögen im ganzen in Höhe von etwa 400 000 RM. zu veräußern. Der diesbezügliche Vertrag wird am Freitag dem Vernehmen nach mit einem deutschen und ausländischen Gemeinschaftskonsortium abgeschlossen, welches die noch vorhandenen G. m. b. H.-Anteile und Grundstücke übernimmt mit der Verpflichtung, alle Lasten zu tragen und der Julius Sichel u. Co. AG. den Gegenwert zu garantieren so daß je Aktie 0.50 RM. den Aktionären gezahlt werden können.

Die bisherige Liquidation war verlustbringend. Da eine Veräußerung von Objekten nicht möglich war, hat man sich jetzt zu der Restveräußerung entschlossen. Die Aktionäre erhalten dementsprechend je Aktie 0.50 RM. **oder rund 1 Prozent. Liquidator und AR. wurden entlastet.**

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 24. Januar.

Bisher hat sich die erwartete Verstärkung der europäischen Nachfrage an den Weltweizenmärkten nicht eingestellt und die amerikanischen Eigner, die enorme Vorräte an Hand haben, beginnen einige Nervosität an den Tag zu legen. Auch wollen Gerüchte von Uneinigkeiten zwischen dem kanadischen Weizenpool und dem U.S.A. Farmer-Board wissen, obwohl dies bestritten wird. Vergrößert wurde die Unsicherheit durch eine von dem führenden englischen Fachblatt vorgenommene Ermäßigung der Schätzung des Einfuhrbedarfes der Zuschußländer um 3 000 000 Quarters, während Rußland weiter als Abgeber am Markte blieb und die Ansicht an Boden gewinnt, daß dieses Land möglicherweise doch etwas Weizen und Roggen für Exportzwecke verfügbar hat. Bisher haben die Bedarfsländer nach Möglichkeit im Einkauf zurückgehalten. Der überseeische Großhandel glaubt jedoch noch immer, daß dies nur ein Hinausschieben der Käufe bedeutet, die schließlich doch vorgenommen werden müßten. Inzwischen wird aber die Zuversicht in die Festigkeit des Marktes sowohl durch die erwähnten Faktoren, wie durch günstige Berichte über die neue Winterweizenernte der Vereinigten Staaten und Meldungen, daß der dortige Frühjahrsweizenanbau eine Vergrößerung erfahren dürfte, erschüttert. Der Ausblick bleibt deshalb ungewiß. Dies zeigte sich auch in dieser Woche in sehr ausgesprochener Weise auf dieser Seite des Ozeans, da z. B. Belgien, Holland und England mehrfach Weizenkäufe größeren Stiles vornahmen, während Deutschland demgegenüber weiter zurückhielt, sodaß es sich bei den trotzdem zu Stande gekommenen Umsätzen nur um kleine Partien handelte. U. a. erfolgte, wie wir hören, ein Abschluß in Kansas I zu 13,20 hfl., cif Mannheim. Dabei spielt die Ungewißheit über die Zollfrage kaum noch eine Rolle, denn es wird jetzt, nachdem die Verhältnisse mit Schweden so gut wie geklärt sind, allgemein damit gerechnet, daß die neuen Zölle schon in allernächster Zeit — manche Stellen glauben schon in diesen Tagen — in Kraft treten werden.

Die Mühlenindustrie rechnet auch bereits damit, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den zurzeit festgesetzten Vermahlungszwang für Inlandweizen von 50 Prozent auch für den Monat Februar festsetzen wird. Das Reichskabinett dürfte sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Frage beschäftigen. Im Wochenverlauf trat unter Schwankungen eine Erhöhung für die überseeischen Weizenforderungen ein, die sich zwischen 10—20 Guldencents für die 100 Kilo bewegt. Die letzten Forderungen lauteten für die 100 Kilo in Gulden cif Rotterdam/Antwerpen: Bahia Blanca, schwimmend 13,07½, desgl. 78 Kilo, schwimmend, neu, 11,87½; bei der ersten Partie handelt es sich um eine nahe Position; Barusso, 79 Kilo, Ende Januar ladend, 11,98—12,04; Manitoba I Dezember-Januar 14,10; für Manitobas auf Januar-Termine: II 13,93, III 13,60, IV 13,30, V 12,14, alles Atlantic; Manitoba I. Pacific, Mitte Februar ausgehender Dampfer, 13,70, desgl. II 13,50, III 13,07½; Amber Durum II 11,99.

Inlandweizen wurde mit 27.25, 27.50—27.55 RM. angeboten und dieser Preis von den Mühlen auch bewilligt, während die mitteldeutschen Forderungen von 27.65—28 RM. für prompte Verladung im Markte zwar zur Erörterung kamen, aber von Abschlüssen zu diesem Preise nichts bekannt geworden ist.

Für Roggen sollen neuerdings geeignete Stützungsmaßnahmen erwogen werden. Worin sie bestehen, ist noch nicht genau bekannt. An der Mannheimer Börse sprach man davon, daß ein Roggenbrot hergestellt werden solle, daß 95 Prozent Roggenmehl und höchstens 5 Prozent anderen Mehlzusatz enthalten dürfte. Im preußischen Landtag hat der Abg. Dr. Schitan (DVP.) und Gen. eine kleine Anfrage eingebracht, in der es heißt, die Preise für landwirtschaftliche Produkte, insbesondere für Roggen, Hafer und Kartoffeln, hätten in den letzten Tagen auf dem Getreidemarkt einen Tiefstand erreicht, der weitere schwere Wirtschaftshemmungen für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Besitzklassen herbeigeführt habe. Die Möglichkeit für die notwendigen Anschaffungen zur Wirtschaftsfortführung und für die Leistung der öffentlichen Lasten und der Zinszahlungen sei durch die erneut verschärften Katastrophenpreise in Frage gestellt. Es wird deshalb gefragt, ob das Staatsministerium bereit und in der Lage sei, mit dem Ziel der Preishebung Zweckdienliches zu veranlassen. Es muß zugegeben werden, daß sich die Lage auf dem Roggenmarkt weiter zu ungunsten der Erzeuger gestaltet hat. Zwar ist eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Abgeber zu bemerken gewesen, aber diese war praktisch bedeutungslos, weil die Nachfrage nach Roggen sich auf sehr geringe Mengen beschränkt. Im hiesigen Waggongeschäft ist der Preis von vorwöchentlichen 19 RM. auf 18.50—18.75 RM., je 100 Kg., zurückgegangen.

Am Mehlmarkt hat die allgemeine Zurückhaltung in Bezug auf neue Abschlüsse angehalten, so daß z. B. die am 22. d. M. um 25 Pfennig auf 40.25 RM. erhöhten Mühlenofferten für Weizenmehl, Spezial 0, nur vereinzelt durchzusetzen waren. Dagegen war der Abruf auf alte Kontrakte auch in dieser Woche wieder sehr befriedigend. Sehr schleppend lag diesmal besonders der Roggenmehlmarkt. Norddeutsche Angebote von 65prozentiger Ausmahlung zu 26.50 RM. und von Roggenauszugsmehl zu 30.50—31.50 RM. waren nach Süddeutschland kaum unterzubringen. Der süddeutsche Konsum entschließt sich schwer für die norddeutschen Herkünfte, was offenbar auch mit den geldlichen Verhältnissen zusammenhängt, denn die norddeutschen Mehle müssen in Posten von mindestens 100 Sack abgenommen werden, während bei den süddeutschen Mühlen nach Bedarf in kleinen Posten abgerufen werden kann.

Braugerste konnte sich nicht befestigen, blieb aber am süddeutschen Markt behauptet, im Gegensatz zu Norddeutschland, wo die Promptnotiz für Braugerste bis um 2 RM. je To. und für Industrie- und Futtergerste um 3 RM. herabgesetzt wurde. Beste Qualitäten wurden bei uns mit 22 RM. die 100 Kg. bezahlt. Von dem bevorstehenden Inkrafttreten der neuen Zollsätze und der Bewertung des Einfuhrscheines mit 65 RM. gegen bisher 50 RM. für ein Kontingent von 50 000 Tonnen erwartet man sich insofern keine Preisbesserung, weil das Ausland mit billigen Braugerstenofferten am Markte ist. Futtergerste lag abgeschwächt. Plata-Gerste, 67 Kg. disponibel in Rotterdam, stellte sich auf 7.50 hfl.; 61—62 Kg.-Ware, Jan.—Febr., auf 7.11 hfl.; 64—65 Kg.-Ware, Jan.—Febr., auf 7.26 hfl., cif Rotterdam.

Von einer Verringerung des Haferangebotes, wie sie aus Norddeutschland berichtet wurde, war am hiesigen Markt nichts zu verspüren. Im Gegenteil, dieses Angebot blieb auch weiterhin recht reichlich und die Preise konnten sich angesichts desselben nicht ganz auf der bisherigen Höhe halten. Immerhin ist dieser Preisrückgang nicht über eine Viertelmark je die 100 Kg., hinausgegangen. Für Platasaa-Hafer, 46,47 Kg., wurden je nach Abladungstermin, 6.20—6.53 hfl. (Jan.—Febr. bis Mai) gefordert.

Die letzten Nachrichten über die neue argentinische Mais-Ernte lauteten außerordentlich günstig und wenn es auch noch zu früh für eine Schätzung ist, glaubt man doch jetzt schon mit einer Rekordmaisernte rechnen zu können. Vorübergehend hatten im Wochenverlauf Gerüchte über eine beabsichtigte Aktion des Farmer-Boards zwecks Stützung des Marktes einen befestigenden Einfluß. Zuletzt lag der Markt jedoch wieder schwach und in Mannheim disponibler gelber Plata-Mais war mit 16.25 RM. gegen 16.75 RM. in der Vorwoche, je 100 Kg., zu haben; cif Rotterdam, Febr.-Abladung, kosteten die 100 Kg. 7.50 hfl.

Futtermittel lagen ganz besonders ruhig, so daß man glaubt, eine noch größere Geschäftsstille könne darin kaum mehr eintreten. Der Rückgang der Preise dürfte nach allgemeiner Ansicht die untere Grenze erreicht haben. Besonders für die stark vernachlässigt gebliebenen Mühlenartikel rechnet man damit, daß ein weiteres Absacken nicht mehr zu erwarten ist. Verlangt wurden, je nach Qualität, für die 100 Kg.: Kleie, feine, 8.25—8.50, grobe 9—9.25; Weizenbollmehl 9.25—9.75; Weizennachmehl 12.50—13.50, alles prompt. auf Lieferung waren die Mühlen nicht Abgeber: Maisschrot aus Plata-Mais 18.50; Biertreber 13.50—14, stark angeboten; für Malzkeime wurden je nach Fabrikat 13.50—15 RM. gefordert; für Haferschalenmelasse 9—9.50; für Sojaschrot zu sofortiger Abnahme 15, für spätere Lieferung 0.25—0.50 RM. mehr; Erdnußkuchen 17.50 RM. Der gegenwärtige niedrige Preisstand für die meisten Futterartikel hängt ganz von der Witterung ab. Der Eintritt von Kälte würde voraussichtlich eine sofortige Befestigung des gesamten Marktgebietes bringen, zumal sich die Verwendung bei den heutigen Preisen für den Landwirt billiger stellt, als wenn er eigenes Getreide irgendwelcher Art verfüttert.

Die Getreidefracht auf dem Rhein stellte sich bei sonst unveränderten Schiffahrtsverhältnissen von Rotterdam nach Mannheim für Jan.-Transporte auf 2.50 hfl., für Febr.-Verladungen auf 2.25 hfl., die To., Basis Schwerfracht.

Am südwestdeutschen Hopfenmarkt ist, veranlaßt durch größere Umsätze am Nürnberger Markt, eine etwas bessere Stimmung eingekehrt. Dies drückte sich weniger in den Preisen, als in einem Vorrücken der Qualitäten aus. Auch in Baden wurden im Wochenverlauf in Walldorf ansehnliche Posten an den Kundschaftshandel zu allerdings unbekannt gebliebenen Preisen verkauft. Sonst lauteten die Forderungen, je nach Qualität, für badische Hopfen zuletzt auf 20—60 RM., je Zentner.

Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Fester.

Frankfurt, 24. Jan. (Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse eröffnete bei ziemlich angeregtem Geschäft auf allen Märkten freundlicher. Die Spekulation schritt zu Rückdeckungen, auch lagen Aufträge aus dem Ausland und aus Publikumskreisen vor. Die feste Haltung der Auslandsbörsen regte an. Zum amtlichen Beginn eröffneten Farben ½ Prozent fester. Montanwerte in stärkerem Ausmaß gebessert und bis 2 Prozent erholt. Auch Kaliwerte konnten auf französische Käufe wieder anziehen, so vor allem Salzdetfurth, die 3¾ Prozent fester lagen, Bankaktien eine Kleinigkeit befestigt. Am Elektromarkt holten Siemens u. Schuckert ihre letzten Kurseinbußen wieder ein und waren 2 Prozent höher. Auch Zellstoffwerte bis 3 Prozent befestigt. Kunstseidenwerte in gleichem Ausmaß erholt. Nur Reichsbahnvorzugsaktien ⅜ Prozent niedriger. Am Rentenmarkt war das Geschäft klein. Im Verlauf der Börse blieb die freundliche Stimmung erhalten. Die Kurse schlossen gut behauptet. An der Nachbörse nannte man Farben 172.25, Siemens 285.25, Schuckert 185.5.

Anleihen. Altbesitz 51, Neubesitz 8.10, 4 Dt. Schutzgebiete 3.

Bankaktien. Barmer Bankverein 122, Berl. Handelsges. 183, Commerz u. Privatbank 156.5, Darmst u. Nationalbank 238, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 149.25, Dresdner Bank 150.5, Reichsbank 288.5, Oesterr. Credit 29.8.

Bergwerksaktien. Buderus 69, Gelsenk. 138.25, Ilse Berg 250, Kaliw. Aschersl. 215, Westeregeln 219, Klöcknerwerke 103.5, Mannesmannröhren 106.75, Mansfelder Bergbau 110.5, Phönix Bergbau 104, Rhein. Braunk. 259, Rhein-Stahl 118, Ver. Stahlwerke 102.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketf. 103, Nordd. Lloyd 102.5.

Industrieaktien. Aku 119, A.E.G.-Stamm-Akt. 171.5, Daimler Motor 39.25, Dt. Gold-Scheideanstalt 148.75, Dt. Linoleumwerke 245, Elektr. Licht und Kraft 167, Elektr. Lief.-Ges. 163, J.-G. Farben 172.25, Felten u. Guilleaume 121.5, Gesfürel 167, Th. Goldschmidt 68, Holzmann 95.5, Gebr. Junghans 46.5, Lahmeyer 171, Metallges. 113, Rütgerswerke 75, Schuckert El. Nürnberg 186, Siemens u. Halske 286, Südd. Zuckerf. 156, Thür. Lief. Gotha 102.5, Vereinf. chem. Ind. 81, Verein Zellstoff Berl. 104.5, Voigt u. Häffner 220, Wayß u. Freytag 85, Zellst. Aschaffenb. 149.25, Zellstoff Waldhof 198.

Pariser Börse

Paris, 23. Januar (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	23. 1.	24. 1.		23. 1.	24. 1.		23. 1.	24. 1.
4 Rte. 1918	99.35	99.60	Thoms.-Hst	1278	1281	Rio Tinto	5705	5745
5 Rte. 20 am.	135.95	136.30	Courrières	—	—	Soc.Gen.Als	1430	1430
B'que de Fr.	256.30	25.920	Lens	1485	1478	Force Motr. H.-Rhin	1150	1145
Union Paris	2280	2305	Penarroya	1116	1120	Dollfus-M.	10900	10 50
Créd. Comm	1655	1648	Kuhlmann	1182	1185	Schn Creus.	2110	2100
CréditLyon.	3270	3300	Air Liquide	2140	2145	Soie Artif.	9800	9575
Suez	212.75	213.75	Citroen B	1188	1182	Gr. Moul. d. Paris	186	187
Distr. d'El.	3195	3225	Peugeot	785	775			
El. Cie.Gén.	3735	3725	Wag. Lits	690	686			

Warenmarkt.

München, 24. Jan. (Drahtbericht.) Viehmarkt: Zufuhr: 198 Ochsen, 69 Bullen, 115 Kühe, 32 Kalbinnen, 880 Kälber, 434 Schweine. Verlauf überall ruhig. Preise je 50 Kilogramm in RM.: Großvieh wegen zu geringen Auftriebs amtlich nicht notiert, Kälber 60—84, Fettschweine 78—83, Ladenschweine 78—86 RM.

Rotterdam, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (in Hfl. v. 100 kg) Jan. 10.85, März 11.00, Mai 11.07½, Juli 11.32½. — Mais (in Hfl. v. Last 2000 kg) Jan. 137, März 142½, Mai 143¼, Juli 143¾.

Liverpool, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (100 lb.) Tendenz flau; März 9/0⅞ W., Mai 9/3⅞ W., Juli 9/5¼ W. — Mais (100 lb.) Tendenz stetig; Jan.-Febr. 26/56, Febr. 26/7½, Mai-Juni — neu — 26/34. — Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 38—39, London Weizenmehl 34—40. Preise in shilling und pence.

Chicago, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz willig, März 122⅞, Mai 126¾—⅝, Juli 127⅞—¾; Mais: Tendenz willig, März 87¼, Mai 91, Juli 93¼; Hafer: Tendenz willig, März 45⅞, Mai 47⅛, Juli 45⅝; Roggen: Tendenz willig, März 93¼, Mai 91¾, Juli 89¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz willig; Mai 132½, Juli 134⅝, Okt. 131⅝. — Hafer: Mai 56⅞, Juli 56⅛, Okt. 54¾. — Roggen: Mai 85⅝, Juli 87¾. — Gerste: Mai 57½, Juli 59¾. — Leinsaat: Mai 256, Juli 258. — Manitoba-Weizen: Loko Northern I 127¼, II 124¼, III 119½.

Buenos-Aires, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurs. Weizen: Febr. 10.65, März 10.80. — Mais: per Febr. 6.35, per Mai 6.45. — Hafer: per Febr. 5.30. — Leinsaat: Tendenz kaum stetig: per Februar 18.95, per März 18.95, per Mai 19.25.

Rosario, 24. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: per Febr. 10.85. — Mais: per Febr. 6.30. — Leinsaat: per Febr. 18.90. Wetter: allgemein bewölkt und Regen drohend.

Chicago, 24. Jan. (Funkspruch.) Fette, Schluß. Schmalz: Tendenz: fest; per Jan. 1052½, per März 1065, per Mai 1085, per Juli 1107½, Speck, loko 1250, Schmalz, loko 1052½, leichte Schweine niedrigster Preis 1025, leichte Schweine höchster Preis 1060, schwere Schweine niedrigster Preis 950, schwere Schweine höchster Preis 1025. Schweinezufuhr in Chicago 38 000, Schweinezufuhr im Westen 139 000.

Newyork, 24. Jan. Schmalz prima Western loko 1125, Schmalz middle western 1110—1120, Talg. spezial extra 7¼, Talg. extra lose 7½, Talg. in Tierces 7¾.

London, 24. Jan. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer, Tendenz träge: Standard per Kasse 71½—72, Standard 3 Monate 68⅞—⅞, Standard Settl. Preis 71¾, Elektrolyt 83¼—¾, best selected 76½—77½, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz stetig: Standard per Kasse 172½—¾, Standard 3 Monate 175⅝—¾, Standard Settl. Preis 172¾, Banka 180¾, Straits 174½. — Blei: Tendenz ruhig; ausländ. prompt 21⁹/₁₆, ausländ. entft. Sichten 21⁹/₁₆, ausländ. Settl. Preis 21½. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 19¹³/₁₆, gewöhnl. entft. Sichten 20⁷/₁₆, gewöhnl. 19¾. — Antimon Regulus: Erzeug.-Preis 27½ bis 28, chines. per 23⅛—22, Wolframerz 32—34 nom..

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 24. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinöl gut gefragt und stetig. Preise allgemein unverändert. Leinsaat, la plata cif. Hamburg per Januar 21.30 hfl., dito per Februar 21.30 hfl.

Gewürze: Pfeffer knapp und etwas fester. Weißer Muntokpfeffer 340, weißer Bataviamuntokpfeffer 343, schwarzer Lampong 235, schwarzer Singapore 234. Die übrigen Artikel haben unveränderte Preise.

Reis: Stetig bei gutem Exportgeschäft nach Afrika und Zentralamerika. Bluerose ist knapp und gesucht. Burmah LRO. 13/6 Sh., Bassein 00/0 glas. 14/6 Sh. Moulmein 000 19 Sh., Siam extra glas. 000 20 Sh., dito 000 glas. 22/3 Sh., Patna 000 glas. 26/6 Sh. Bruchreis Qualität I 13/1½ Sh. dito Qual. II 12/10½ Sh. Italiener, gute Qualitäten, loco 17 Sh., dito per Jan.—Febr.-Abladung 16/6 Sh., Extra Fancy Bluerose loco 10.20 Dollar, dito per Jan.—Febr.-Abladung 10.00 Dollar. Preise in Schilling per 50 Kilo cif. unverzollt, in Dollar per 100 Kilo cif.

Kakao: Stetiger. Accra Neuernte, loco 43/6 bis 44/6 Sh., dito per Febr.—März 44 Sh. cif., dito per März—April 45/6 Sh. cif., Superior Bahia per Jan.—Febr. 45 Sh. cfr. nominell, deutscher Kamerun-Pflanzungskakao, je nach Qualität, loco 44/6 bis 46 Sh. Sonst unveränderte Preise.

Kaffee: Brasilterminmarkt auf festes Newyork ¼ bis ¾ Pfennig höhere Preise. Brasilofferten unverändert. Geschäft ruhig, Locopreise unverändert. Gewaschene Kaffees haben stetige Tendenz, bei unverändert lautenden Forderungen.

Schmalz: Tendenz fest, Preise unverändert.

Zucker: Schwächer bei vermehrtem Angebot. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9/6 Sh., dito per April—Juni 9/5¼ bis 9/6 Sh., dito per Juli—August 9/9¾ Sh.

Stuttgart, 24. Januar. (Eigenbericht.)

In der A.-R.-Sitzung der **Kolb u. Schüle A.-G. in Kirchheim-Teck** wurde die Bilanz per 30. September 1929 vorgelegt. Bei wiederum vorsichtiger Bewertung der Bestände ergibt sich einschl. 45 566 RM. Vortrag ein Reingewinn von 331 957 (372 756) RM. Die Spezialartikel der Gesellschaft waren gut gefragt. Die Preise konnten jedoch nicht auf der Höhe des Vorjahrs gehalten werden. Mit Rücksicht auf die noch nicht geklärten Verhältnisse in der Textilindustrie und in der allgemeinen Wirtschaft hält es der Aufsichtsrat für zweckmäßig, die Erhöhung des vorjährigen Gewinnvortrags auf 100 757 RM. und die Verteilung einer von 12 auf 10 Prozent ermäßigten Dividende auf die Stammaktien und Genußscheine vorzuschlagen.

München, 24. Jan. (Eigenbericht.)

In der o. GV. der **Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG.** in München, deren Aktienkapital von 7 Mill. RM. sich ganz im Besitz des Staates befindet, wurde der Abschluß vorgelegt. Aus einem Reingewinn von 831 858 (802 895) RM. wird wieder eine Dividende von 10 Prozent verteilt.

Essen, 24. Januar. (Eigenbericht.)

Zu dem Uebergang der Aktienmajorität der bisher im Besitz des Stummkonzerns befindlichen **Daag in Ratingen** an die Fried. Krupp A.-G. ist mitzuteilen, daß das übernommene Paket etwa 85 Prozent des 3 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals ausmacht.

Der am 24. Februar stattfindenden G.-V. der **Rhein. Spiegelglasfabrik in Eckamp** bei Ratingen dürfte nach unseren Informationen die Verteilung einer Dividende von 10 (12) Prozent vorgeschlagen werden. Es bleibt aber die Entscheidung der anfangs Februar stattfindenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats noch abzuwarten.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 24. Jannuar. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Januar 1930	—.—	135.00	138.00	—.—	41.5	42.5	—.—	37.5	39.5
Februar	134.5	134.00	134.5	—.—	41.75	42.00	38	38.25	38.70
März	—.—	133.75	134.00	—.—	41.75	42.25	—.—	38.5	40.00
April	—.—	133.75	134.00	—.—	42.00	42.25	—.—	38.75	40.20
Mai	—.—	133.75	134.00	—.—	42.25	42.5	—.—	39.00	40.85
Juni	—.—	133.75	134.00	—.—	42.25	42.5	—.—	39.5	40.7
Juli	—.—	133.75	134.00	—.—	42.25	42.75	—.—	40.25	41.25
August	—.—	133.75	134.00	—.—	42.25	42.75	—.—	40.25	41.25
September	—.—	133.75	134.00	—.—	42.25	42.75	—.—	40.5	42.05
Oktober	—.—	133.75	133.75	—.—	42.5	42.75	—.—	40.5	42.00
Novbr.	—.—	133.75	134.00	—.—	42.5	42.75	—.—	41.25	42.50
Dezember	—.—	133.75	133.75	—.—	42.75	43.00	—.—	41.5	42.00
Tendenz:		lustlos			still			ruhig	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nacht entschlief in Gott, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel (3091)

Josef Oberle

Werkmeister a. D.

Karlsruhe, Konstantinopel, Adana, Mainz, den 24. Januar 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Oberle
geb. Friedrich.

Beerdigung findet Montag nachm. ½2 Uhr statt. Trauerhaus: Schückstraße 11.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 21. Januar 1930 im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Hauptlehrer

Alfons König

in Oftersheim bei Schwetzingen, im Alter von 37 Jahren.

Oftersheim, Mannheimerstr. Karlsruhe, 24. Jan. 1930. Durlacher Allee 28

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alfons König, Hauptkassier.

Im Sinne des Verstorbenen fand die Feuerbestattung in aller Stille in Heidelberg statt.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege für die meinem lieben Manne erwiesenen Ehrungen und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meinen innigsten Dank aus. (B938)

Ettlingen, den 25. Januar 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ida Kraus.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (M1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Konkurs-Verhütung durch Vergleich

Geschäfts- u. Steuer-Beratung. Prüfung v. Geschäfts-Büchern u. Bilanzen.
Carl Nagel, beeid. Bücherrevisor V D. B
Karlsruhe — Akademiestr 43. Tel 108

Garantiert 7/8.8. Ziehung! Mainzer Fürsorge Geld-Lotterie

trotz kleiner Loszahl

12500
6500
4000

Höchst- u. Haupt-Gew. Preis 50 Pf., Porto u. Liste 30 Pf.
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postsch. Kto 17043 Krhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen

Eingetroffen!
Ein weiterer Waggon
Blumenkohl
große, blütenweiße Köpfe
von 40 bis 60 ₰
Rotkraut Pfund 15 ₰
5% RABATT!
Pfannkuch

Kaufen Sie echten
Bienenhonig
der Baar und des Schwarzwaldes! An Qualität unübertroff. u. garantiert rein, hell u. dunkel, 5 Pfd. 10.20 M, 10 Pfd. 19.20 M franko gegen Nachn. Albert Held, Imkerei, Sunthausen, Amt Donaueschingen. (4819a

Zu verkaufen

Speisezimmer
mod. Form, eich. gew., mit runder pol. Mitteltüre u. schön. Glasaufsatz, best. aus: Büfett 1.80 lg., Kredenz, Auszugtisch u. 4 echte Lederstühle, unt. Garantie für den Ausnahmepreis v 645 M abzugeben. (B935) Epple, Möbel, Steinstr. 6, Haltestelle Mendelssohnplatz.

Zu kaufen gesucht: Schlafzimmer Eßzimmer od. einz. Stücke. Angebote unt. T794 an die Badische Presse.

Schön. Biederm.-Zimmer 450 Mk. sowie Einzelstücke bill. zu verk. Zirkel 11a, pt. (B917)

1 Bettstelle mit Rost, Tisch, Küchenschrank, Kleiderständer billig z. vk. Karlstr 58, III. (FH 8967)

Suppen-Hennen
erstklass. Ware — liefert frei Haus Karlsruhe
Geflügelfarm Rittnerthof
bei Durlach. — Telefon Nr. 5.

In verkehrsreicher Kurstadt des bad. Schwarzwaldes ist gut eingerichtete
Autoreparatur-Werkstätte
mit Autovermietung, Fahrschule, Garage, Tankstelle, Reifenpresse usw. zu verpachten oder zu verkaufen. Erforderlich sind ca 5000 M. Tüchtigem Fachmann ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen. Angebote u. Nr. J 4762a an die Bad. Presse.

1 Auto-Anhänger
5 Tonnen, gummibereift, billig abzugeben. Angebote unter Nr. U 2930 an d. Bad. Pr.

Ausziehtisch neu, 55 M. Rudolfstr. 18. (B903)

Zu verk.: Chaiselong., fast neu, 35 M, 2 gl. Betten m. Rost, Steil. Matratzen, zus. 80 M, polier. Schrank 35 M, Waschkom. m. Marm. 38 M, Küchenschrk., Federbett, bill. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst. (B 911)

1 Roßhaarmatr. sow. ca. 15 Pfd. Roßhaar billigst zu verk. Vögele, Waldstr. 12, von 3—6 anzus. (3209

Gut erhalt. schwarz. Ehrler-Herd zu verkf. Schützenstr. 27, part. (FW5723)

Gebr. weiß. Herd bill. zu verkf. (B930 Gebhardstraße 64, II.

Gebrauchte
Pianos
Gelegenheitskäufe:
1 Lechleiter
1 Blüthner
2 Neumeyer
1 Zimmermann
1 Tafelklavier
Volle Garantie
Freie Lieferung
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße
Straßenbahn-Haltestelle

Gut erhaltenes
PIANO
billig zu verkf. (B900 Vorholzstr. 16, H. III. r.

Contra-Baß fast neu, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.W. 5731 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Pianos zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im Pianohaus **H. Müller**, Schützenstraße 8. (2818)

Nähmaschine Zentralsp., wie neu, bill. zu verkf. (B925) Zähringerstr. 80, III.

Komplettes (B912
Jazz-Band spottbillig zu verkauf. Trautmann, Karlstraße Nr. 18, 1 Tr. Anzus. 11—13, 16—17 Uhr.

Meyers Konversations-Lexikon 19 Bände, bill. abzugeben. Zu erfrag. unt. F.H.8952 in der Badischen Presse.

Eisenfässer 300×200 Ltr. billig zu vkf. Sinning, Marie-Alexandrastr. 14. Telefon 2634. (B924

Blech-Garage für Klein-Auto, Hanomag, Dixi, BMW., w. neu, 160 M zu verkf. Schützenstr. 59. (3130)

10 PS. Motor 220/380 Volt, mit B.A.B. zu verkaufen. Maschinenfabrik Oberwasser, Bad.

NSU.-Motorrad mit Karbidlicht, Soziussitz, Fußrasten, zugelassen u. versteuert, in fahrbereitem Zustand zum Barpreis v. 250 RM. zu verkf. (4902a) Michael Hirth, Rotenfels i. M., Hauptstr. 18, Telefon Nr. 336 A. Gaggenau.

B. M. W.-**Motorrad** 500 ccm, neuwertig, günst. zu verkf. Georg-Friedrichstr. 22, I., r. (3092)

D.K.W. 175 ccm zu vkf., 70 M. Daxlanden, Schattenstr. 11. (FH8963)

Damenrad wie neu, Herrenrad 20 M z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW5722)

Herren- u. Damenrad, 20 u. 45 M zu verkf. Schützenstr. 59, Werner

Fast neues Herren-Marken-Fahrrad, 40 M, abzugeb. (FH8964) Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

2 sehr gut erh. Ueberzieher preiswert z. vk. Kaiserstraße 187, bei Boob. (FH 8961)

Schöner Anzug, fast neu, kräftige Figur, Hosenbundweite 110 cm, 35 M, fast neuer Gehrock mit Weste, fast neu, 20 M. (FH8975 Vorfstr. 37, pt., links.

Frack-Anzug für mittl. Fig. preiswert zu vkf. (FH8977) Gabelsbergerstr. 2, II.

Ulster 2reih., Gr. 50, ebenso Sakko-Anzug f. korpul. Hrn., mittelgr., beides feine Maßarb., g. neu, sehr preisw. zu verkf. Zirkel 33, 1 Treppe. (B922)

Tiermarkt

Angekörte u. bestens dressierte deutsche **Schäferhündin** sowie eine 11 W. alte **Junghündin** mit prima Stammb., ferner neuw. Herrenrad bill. abzugeb. W. Schaper, Winterstr. 43, 4. Stock. (FW5740

Kaufgesuche

Altertümer Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 140, II, Tel. 3166.

2 weiße oder lackierte **Nachttische** zu kauf. ges. Angeb. u. E830 an die Bad. Pr.

Gebraucht. Für Schrank u. Chaiselongue zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. F.H. 8980 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

WER eignet sich für den Verkauf einer gut eingeführten **Schreibmaschine?** Angeb. unt. F.H.8942 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Herr oder Dame ist angen. Anstellung in aussichtsreich. Geschäft geboten. Interesseneinl. v. ca. 2000 bis 3000 RM., die sichergestellt werd., er wünscht. Offert. unter F.H.8972 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Redegewandte (M1436 **Damen und Herren** (Arbeitslose) zum Besuche von Viehhaltern gesucht. Provis. wird sofort ausgezahlt. Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 566.

Schlosserlehrling anständiger Junge, m. guten Schulzeugnissen, kann eintreten. (3093) Maier, Gerwigstr. 9.

Nach Heidelberg. Dame, bis 40 Jahre, perfekt im Kochen sowie in der gesamten Haushaltführung, sehr vertrauensvoll, kinderlieb u angenehm. Wesensart, i. Villenhaushalt, kl. Familie, per sofort gesucht. Famil.-Anschl. Mädchen vorhanden. Gehaltsanspr. mit Lichtbild unt. Nr. 24871a an Bad. Pr.

Besseres **Mädchen** tüchtig im Kochen und Haushalt, das schon in bess. Häus. in Stellung war, zum 1. Febr. gesucht. Vorzustellen von 4—7 Uhr. Wendtstr. 3, pt. Tel. 2230. (FH8957

Stellengesuche

Männlich

Friseurlehrstelle-Gesuch. Braver, ehrl. Junge, der Lust hat, das Friseurhandwerk zu erlernen, sucht a. Ostern eine passende Lehrstelle bei einem tüchtigen Meister, Kost u. Wohnung im Hause des Meisters erwünscht. Angebote mit den näh. Bedingungen sind zu richten an Gustav Zink, Metzgerei, Sasbach b. Achern, Bd.

Weiblich

Intellig. Fräul. sucht **Anfangsstelle** in einem Laden. Angebote unt. Nr. D824 an die Bad. Presse.

Junge **Apotheken-Helferin** mit best. Zeugn., s. Stelle in Apotheke o. Drogerie. Ang zu richt. u. S4858a a. B. Pr.

Zu vermieten

Laden mit 2 Räumen, Werkstätte, 50 qm groß, evtl. mit 1 Zimmer u. Küche, Hirschstraße 7, zu verm. Näheres bei Fleischmann, Augustastraße 9. (3206)

Stadtmitte. Laden mit Lichthof zus. 265 qm, auch teilbar, neu hergerichtet, Warmwasserheizung, besond. für Großhandel geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres: (2535 Friedrichspl. 7, Laden.

3 große, helle **Werkstätten bzw. Lagerräume** auch für Büro geeignet, ebenso (B923 **3 Zim.-Wohnung** auf 1. April zu verm. Elektr. L. u. Kr. vorh. Waldstr 56, Hdh. II.

Südendstr. 21 (Hof) **Werkstätte** oder Lagerraum zu verm. Zu erfragen: Hirschstr. 60, II. (B914

Herrschaftliche Wohnung Erdgeschoß, 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil, p. 1. April 1930 od. früh. zu vermieten. (2393 Vorholzstraße 21, III. Telefon 3498.

Welfenstr. 24, moderne **4 Zim.-Wohnung** zu verm. Sofort oder später beziehbar. Näh. bei Fleischmann, Augustastr. 9. (3207)

Schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung 2. St., m. Diele, Bad, Veranda, 2 Kell., Speicher, Waschküche (Neubau 1927) Stadtteil Rintheim, Huttenstr. 23, 2 Min. v. Straßenb., auf 1. April od früh. preisw. zu vm. (B919

Schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermiet. m. Mans. u. Garage oder auch ohne. Neubau in der Moltkestraße (B916) Näh. Maxaustr. 44, III

Absiedlung **2 Zimmer,** kl. Küche, Badezimm., u. Zubeh., ab 1. April für 50 M zu vermiet. Angeb. unt. F.H.8954 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Zimmer

2 Treppen hoch ist ein schönes, groß., helles **Zimmer als Büro** evtl. auch möbl., zu vermieten. Zu erfrag. Kaiserstr. 87 im Lad.

Möbl. Z., el. L., an sol. berufst. H. z. vm. Morgenstr. 20, IV. l.

Amalienstr. 85, part., gut möbliert. Zimmer evtl. 2 Betten, el. L. sof. zu verm. (FH8773

Möbl. Zimmer mit Balkon z. vm. (B791) Hirschstraße 72, II

Möbl. Z., 1—2 Bett., Pens., sof. z. verm. Herrenstr. 7, 2. St. (FH 8845)

Möbl. Zimmer a. berufst. Herrn z. verm. Jollystr. 10, pt. r. (FH 8785)

Sehr gut möbl. groß sonn. Zimmer, el. L. b. einz. Dame auf 1 Febr. zu verm. (B754 Friedenstraße 11.

Gut möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Sofienstr. 40, III. r. (FH8943)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B905) Vorfstr 20 II. Oberle

Lammstr. Nr 5 IV. möbliertes Zimmer zu vermieten. (B908)

Einf. möbl. Zimmer, el. Licht, m. 1 od. 2 Bett u. Pens. z. verm. Ettlingerstraße 21, pt.

Schön möbl. Zim., el. L. zu verm. (FW5738 Werderplatz 43, III, r.

Gut möbl. Zimmer zu vm. bei Hoch, Mortenstr. 16, III, r. FW5737

Frdl. möbl. Zim., el. L., an sol. Hrn. z. vm. Wilhelmstr. 44, III. (FW5736)

Gut möbl., helles **Zimmer** el. L., hzb., a. 1. Febr. zu vm. Anzus. 1—2 u. n. 5 U. Wilhelmstr. 83, IV., rechts. (FW5735)

Sehr hübsch möbl., gut hzb. Zim. auf 1. Febr zu verm. (B937 Lenzstr. 2, II., links.

Schön. Mans.-Zimmer, gut möbl. u. hzb., zu vm. Karlstr. 95, 1 Tr. (B935)

Zimmer, gut möbl., sof. an Servierfrl. zu vm. Schützenstr. 62, I. (B927)

Brauerstr. 15, III., r., gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH8971)

Groß., gut möbliert. Zimmer, el. L., zum 1. Febr. z. vermieten, bei Fräulein Zegler, Westendstraße 37, III. (FH 8959)

Nett möbl. Zimmer, el. L., an s. H. z. vm. Schützenstr. 79, 2. St. (FW 5727)

Schön möbl. Zimmer, heizb., m. Küchenben. an Herrn o. kl. Fam. sof. z. vm. Kuckucksweg 18. (B920)

Mietgesuche

Ruh. Mieter, Tochter 18 J., sucht beschlagnahmefreie **2 Zim.-Wohnung** Angeb. unt. Nr. Z800 an die Bad. Presse.

Zimmer

Sauberes, gemütliches **möbl. Zimmer** mit Zentralheizung u. Frühstück, mögl. in d. Neubauten der Bahnhofsgegend, per sofort zu mieten gesucht. Eil-Angeb. mit Preis unt. F.H.8984 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Montag, den 27. Januar 1930, mittags 12 Uhr, werde ich in Bühl, Baden mit Zusammenkunft beim Rathause, sodann an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Auftrage des Konkursverw. Herrn RA. Dr. Huber in Bühl, die zur Konkursmasse des Joh. Birnbreier in Steinbach gehörigen Gegenstände:

1 Auto (Lieferwagen)

verkaufen. (4849a)
Bühl, 24. Jan. 1930.
Fahnert, Obergerichtsvollzieher.

Rindfarren- u. Ziegenbock-verkauf.

Die Gemeinde Durmersheim verkauft im Wege des Höchstangebots einen 2½ jährig. fetten, zuchtuntauglich. Rindfarren und zwei zuchtuntaugliche Ziegenböcke. Angebote pro Zentner Lebendgewicht für den Rindfarren u. Gesamtangebot für die 2 Ziegenböcke sind bis längstens Dienstag, den 4. Februar d. J., nachm. 6 Uhr beim Bürgermeisteramt einzureichen. (4839a)
Durmersheim, den 23. Jan. 1930.
Der Gemeinderat.
Schorpp, Greffel

Amtliche Anzeigen

Sophienschule.

Gewerbliche Unterrichtsanstalt.

Die Schülerinnen, die an Ostern 1930 in die Sophienschule eintreten wollen, haben sich am

Montag, den 27. Januar 1930

bei ihrem Klassenlehrer zu melden.

Die Frauenarbeitsschule (Sophienschule) hat den Zweck, schulentlassene Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren in weiblichen Handarbeiten auszubilden und ihnen dasjenige Wissen zu vermitteln, das der Berufs- und Geschäftskunde dienlich ist.

Der Unterricht umfaßt:
im 1. Jahreskurs: Weißnähen, Weißsticken und Flicken; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufsätze und Buchführung, Wirtschaftslehre und Bürgerkunde;
im 2. Jahreskurs: Buntsticken und Kleidermachen; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Kostenberechnen; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufsätze und Buchführung; Wirtschaftslehre und Bürgerkunde.

Die Schulzeit wird auf die spätere Lehrzeit angerechnet.

Aufnahme finden nur Mädchen, die die 7. oder 8. Klasse der Volksschule durchgemacht und in Fleiß, Betragen und Handarbeiten die Note „gut" haben.

Auswärtige Schülerinnen, die sich auf dem Stadtschulamt, Kreuzstr. 15, III., anzumelden haben, können nur ausnahmsweise (bei geringer Schülerzahl und genügendem Raum) aufgenommen werden.

Alle Schülerinnen der Sophienschule (hiesige und auswärtige) haben für persönlichen und sachlichen Aufwand eine Vergütung von jährlich 40 RM in 3 Raten an die Stadthauptkasse zu entrichten.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben die Verpflichtung zu übernehmen, daß ihre Kinder den Schulbesuch ununterbrochen durchführen.

Ein Austritt vor Ablauf des oben bezeichneten Termins wird nur aus triftigen Gründen, z. B. Krankheit, Wegzug, besondere Familienverhältnisse auf Antrag der Eltern vom Stadtschulamt genehmigt werden.

Karlsruhe, den 25. Januar 1930.
Stadtschulamt. (3081)

Stammholz- und Stangenversteigerung.

Die Stadtgemeinde Renchen versteigert Mittwoch, den 29. Januar 1930, vormittags 9 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Bären" in Renchen aus dem Ulmhard

128	Stck. Nadelholzstämme	IV. bis VI. Klasse
280	Baustangen	I. Klasse
690	Baustangen	II. Klasse
344	Baustangen	III. Klasse
491	Baustangen	IV. Klasse
507	Baustangen	V. Klasse
888	Hopfenstangen	I. Klasse
995	Hopfenstangen	II. Klasse
1035	Hopfenstangen	III. Klasse
745	Hopfenstangen	IV. Klasse
325	Kleinstangen	I. Klasse
70	Kleinstangen	III. Klasse

Forstwart Heuberger in Ulm zeigt das Holz vor und können Auszüge bis 27. ds. Mts., bei diesem bestellt werden. (4840a)
Bürgermeisteramt:
Dr. Eglau.

Nutzholz- und Stangenversteigerung.

Die Stadtgemeinde Kuppenheim versteigert am Montag, den 27. Januar 1930, im Gemeindewald, Distrikt I, 2 Grundrain, II, 7b Neuerschlag und II, 8 Steingewitz, vormittags 10 Uhr beginnend

141,38 fm Eichen 1. bis 5. Klasse
8,12 fm Buchen 2. bis 5. Klasse

ferner daran anschließend, nachmittags 2 Uhr beginnend, in Distrikt II, 7b Neuerschlag

172 Stück Baustangen 1. bis 5. Klasse
15 Stück Baumpfähle
975 Stück Hopfenstangen 1. bis 4. Klasse
855 Stück Rebstecken 1. bis 2. Klasse
615 Stück Bohnenstecken

Zusammenkunft am Rathaus.
Auszüge über das Nutzholz sind vor der Versteigerung erhältlich. (4835a)
Der Gemeinderat:
Grathwohl
Karcher, Ratschr.

Wein-Versteigerung

in Oberkirch, Hotel Linde, am 27. Jan. 1930, 13 Uhr: 27 Proben mit 400 Hl. alle Sorten
Prima Weißherbste.
Hierzu ladet freundlichst ein (4594a)
Bez.-Winzergenossensch. Oberkirch e.G.m.b.H.,
Der Vorstand.

Gothaer Versicherungs-Banken
Versicherungen aller Art
Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Gothaer Transportversicherungsbank Aktien-Gesellschaft.
Gothaer Allgemeine Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft.

Möbelfabrik-Werkmeister.

Zum baldigen Eintritt, spätestens 1. April, wird von einer größeren badischen Möbelfabrik tüchtiger, energischer Werkmeister gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, die

Furniererei

Serienfabrikation, selbständig zu leiten und insbesondere mit der modernen Zusammensetzung der Furniere vertraut sein.
Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, des Alters, des Eintrittsdatums und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. K4852a an die Badische Presse.

Vertreter

Tüchtige, redegewandte Herren od. Damen, zum Vertrieb eines Schlagers gegen sehr hohe Provision für dauernd gesucht. (M1439) Wilh. Tornow, Nürnberg, hint. Lederg. 40.

LADEN

mit Nebenzimmer, schöne Einr. vorhand., zu jedem Geschäft (auch Friseur) geeignet, mit od. ohne 3 Zim.-Wohnung in Pforzheim, Oestl. 75, auf 1. April zu vermieten. (4847a) Angebote u. obig. Adr. an Fr. Roller, erb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Heute und folgende Samstage nach Schluß der Veranstaltungen eine Tasse Kaffee im **Café Bauer** **Café Museum** **Café Odeon**

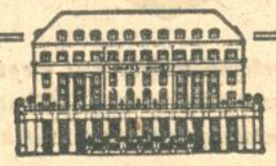
Lars Hansen
Lya de Putti
in
Nacht nach dem Verrat
Beiprogramm
Lustsp. Kulturfilm Wochensch.
3.30 5.30 7.20 8.50

Die Erlebnisse einer einzigen Nacht derart spannend, lebensvoll und mit solcher psychologischer Vertiefung zu schildern, wie es hier geschieht, ohne daß auch nur an einer Stelle das Gefühl d. Flachheit oder der Langeweile sich bemerkbar macht, ist einzig dastehend.

Union-Theater

FESTHALLE

Sonntag, den 26. Januar, von 15½ bis 18 Uhr:
I. Humoristisches Konzert
Orchester: Harmoniekapelle, Leitung Hugo Rudolph. Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner. (3123)



Schloss-Hotel
Karlsruhe

Jeden Sonntag
Fünf-Uhr-Tanz-Tee
und
Gesellschaftsabend mit Tanz
Kapelle: Henry Schäfer

1926

Napoleon auf **St. Helena**

Werner Kraus
Albert Bassermann

Was der Film zeigt:
Napoleon im Exil — Das Ende eines Titanen — Der Ausgang eines großen Lebens — Napoleons letzter Kampf
Ein Monumentalfilm der Schauspielkunst

im **RESI**

Anfangszeiten 3,30 5,30 7,20 8,50

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten

---

Badisches Landestheater
Samstag, 25. Januar.
C 13. Th.-Gem. 301—350 u. 1201—1300
Neu einstudiert.
Torquato Tasso
Von Goethe.
Regie: Dr. Landgrebe.
Mitwirkende: Bertram, Schreiner, Hierl, Just, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22¼ Uhr.
Preise A (0.70—5 M).
So. 26. I. nachm., Die andere Seite. Abends: Figaros Hochzeit. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: . . .Vater sein dagegen sehr. Mo. 27. I. 5. Sinfonie-Konzert.

SCHAUBURG
Marienstr. 16. Tel. 6284.
Nur noch wenige Tage
der große Lachschlager:
In der Heimat da gibt's ein Wiederseh'n . . .
Heitere Bilder aus ernster Zeit mit Reinhold Schünzel, Siegfried Arno, Blondine Ebinger, Johannes Riemann usw.
Dazu als Sensation für Karlsruhe
Gastspiel
des ersten deutschen Filmschauspielers
Ludwig Trautmann
Jugendliche haben Zutritt.
4 6.30 8.50 Uhr

ZUM MONINGER
HEUTE SAMSTAG U. MORGEN SONNTAG
in sämtlichen Räumen großes
Starkbierfest
Musik der verstärkten
Haus-Kapelle KESSLER **Eintritt frei! Anfang 8 Uhr**
Uebertragung durch neu erstellte Lautsprecher-Anlage in sämtliche Räume
ff. Bockwürste, Weißwürste, Bratwürste, sowie sämtliche Wurstwaren aus eigener Schlachtung
Auschank des beliebten Moninger Bertold-Bräu

Kaffee Bauer
Heute Samstag:
Gesellschafts-Tanzabend
(bis 2 Uhr)
Tanzmusik:
Kapelle Dolezel
in Jazz-Besetzung
2 geräum. Tanzflächen
Weinzwang
Gesellschaftsanzug erwünscht
Eintritt frei
Tisch-Bestellungen erbeten
Nach Schluß der Veranstaltungen geöffnet!

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr, Sonntags 3.30 und 8 Uhr
Glauers Royal Midgets-Theater
Die kleinsten Menschen der Welt!
Außerdem das große Varieté-Programm, von Weltruf.
Jeden Mittwoch und Samstag 3.30 Uhr
Schneewittchen und die 7 Zwerge
zu halben Eintrittspreisen.
Vorverkauf den ganzen Tag im Zigarrenhaus Meyle Waldstraße 34.

---

8 Sensations-Nummern
Beispielloser Erfolg und
nach dem Balle
in's
CAFÉ ROLAND Cabaret

Museum Karlsruhe E. V.
Samstag, den 25. Januar 1930
abends 8½ Uhr
BALL
Der Vorstand 3203

Colosseum.
Auf vielseitig. Wunsch!
Morgen, Sonntag vormittags 11 Uhr
Märchenvorstellg.
Schneewittchen und die 7 Zwerge
Halbe Eintrittspreise.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Meyle, Waldstr. 34

Roederer
Arabisches Kaffee
Gemütlicher Aufenthalt!
Zähringerstr. 19.

Restaurant z. Elefanten
Kaiserstraße 42.
Täglich ab 8 Uhr abends
Samstags ab 7 Uhr abends
bayer. Stimmungs-Kapelle Hassler
Gesangseinlagen / Fanfarenmärsche
Piston-Soli / Bandoniumvirtuose 2023
Nasenflöten-Solo

Schloß Rüppurr
Autobushaltestelle Dammerstock
Angen. Aufenthalt für Familien. Erstklass. Küche. Sinner Tafelbier. Ia Weine. Kaffee. Kuchen. Saal für Vereine, schönes Nebenzimmer. 1042
Neuer Inhaber:
Lina Kasbohm-Kappler
früher Hot. Krone Durlach

Stadion Durlach
Telefon 155 3205
Sonntag, den 26. Januar 1930:
Nachmittags Konzert / Abends Tanz
Voranzeige:
Sonntag, den 2. Februar 1930
Hausbergmannball.

Café Museum
Heute, Samstag abend ½9 Uhr
I. Abend-Gesellschafts-Tanz
mit Polizeistundenverlängerung
Dabei Gastspiel des Humoristen
Carl Bernhard
Hauskap. Wicken in Jazz-Besetzung
Freier Eintritt bei Weinzwang
Dunkler Anzug erwünscht
Das Lokal bleibt bis in die Morgenstunden geöffnet
Tischbestellung erb. Tel. 6600

Café Grüner Baum
HEUTE
Kappen-Abend
Tanz
Div. Ueberraschungen — Eintritt 50 Pfennig
Polizeistundeverlängerung. 3993

Samstag und Sonntag:
Großes Konzert!
Rest. Gutenberg
Neikenstraße 27 B910

Unser schönen Albert zu seinem Hochzeitsfeste ein in der Humboldtstr. erschallendes, in der Essenweinstr. verhallendes u. in d. Stadt Pforzheim verknallendes (B921)
dreifaches Hoch!
Einige Kollegen.

Fräul. empf. sich im Weiß- u. Bunt- (B928
Sticken
Kaiserstr. 109, 3 Tr

Ihr Anzug ist zerrissen!
Konkurrenzlos billig sind meine Preise in: Aenderungen, Reparat. u. dergleich., außerdem
Anzug bügeln 1.50 M
Mantel bügeln 1.— M
Hose bügeln —.60 M
Anzug wenden 25.— M
Mantel wend. 18.— M
Rock wenden 15.— M
Hose wenden 7.— M
Senden Sie Karte. Ware wird abgeholt und zugestellt. (B890)
Schneiderei Boheim
Karlsruhe-Rintheim, Ernststraße Nr. 2, I.

Reichsverband des deutschen Elektroinstallations-Gewerbes
Ortsgruppe Karlsruhe.
Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Ortsgruppe veranstaltet dieselbe am Samstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im Saal des Palmengarten einen
Unterhaltungsabend mit Tanz
Für ein reiches künstlerisches Programm ist Sorge getragen. (3126)
Zu unserer Jubelfeier laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörige sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.
Der VORSTAND.

TANZ
Neueste Tanzschlager
Gutgepflegte Weine
ff. Schrempp-Printz
Gut bürgerl. Küche
Wiener Hof
Fasanenstr. 6.

Hotel Rotes Haus
HEUTE
Tanz-Abend

EXCELSIOR HOTEL
die vornehme TANZSTÄTTE

Metzgereianwesen
12 a 35 qm, komplett eingerichtet, Nähe Baden-Baden, sof. beziehbar, preisw. u. günst. Zahlungsbedingung. zu verkaufen. Zu erfr. bei Eugen Lorsch, Gernsbach i. Murgtal.

Offeriere gegen Nachnahme (M111)
ff. Tafelbutter
s. Zt. zirka **1.50** Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (a. Wunsch Pfd.-Stücke).
J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Tausch
Haus m. Lebensm.-Geschäft zu vkf. od. gegen kl. Haus, auch auf d. Lande zu vertauschen.

4×4 Zim.-Haus
Schätzg. 50 000 M. Prs. 34 000 M. Anz. 6000 M. zu verkf., sowie gute Geschäfte aller Art. M. Bu. am. Herrenstr. 28 (FD8969)

Immobilien

Fabrikationsgebäude
bei Freiburg i. Br., mit Verpackraum und Autogarage samt Einrichtung und Lager zu verkaufen. Hergestellt wird: Schuhcreme, Schuhfett, Bodenwachs u. Harze. Guter Kundenkreis. Preis RM. 6000.—. Zuschriften unter Nr. P4856a an die Badische Presse.

Gutgehendes Geschäft,
Bäckerei, Konditorei und Café
in erster Lage einer Amtsstadt Badens, ist besond. Umstände halber sofort zu verpacht. Zur Uebernahme sind 12—15 000 Mk. erforderlich. Angebote unter R4293 an Bad. Presse.

Zu pachten od. zu günstigen Bedingung. zu kaufen gesucht im nördl. Schwarzwald mit Gleisanschluß, ein kleineres
Sägewerk
mit 2—3 Gatter u. Nebenmaschin. Gefl. Off. u. Nr. D4796a a. d. Badische Presse.

Kapitalien

Suche 10 000 Mark
zwecks Ablösung einer Bank auf Geschäftshs. Angeb. u. Nr. G4760a an die Bad. Presse.

Suche 1. Hypothek v. **6000 Mark** von Selbstgeber. Offerten unt. D4784a an die Badische Presse.